

Demokratische Schule Mahlsdorf

-Offene Ganztagsgrundschule in freier Trägerschaft-

Anmerkung: Dies ist der erste Entwurf, der aktuell zur Prüfung dem Schulamt vorliegt.

Konzeption

Entwickelt von

**Cathérine Grote (S. 5; 9 – 20; 22 – 32; 44 – 46),
Josephine Preuß (S. 6 – 8; 13 – 14; 17; 39 – 44),
Nicole Ebser (S. 20 – 21),
Vivian Kammholz (S. 10; 13; 46),
Melanie Freudenberger (S. 11)**

miteinander wachsen e.V.
Hönower Straße 67
12623 Berlin

Liebe Leser*innen! Sprache verändert Eindrücke und bricht Stereotype auf. Damit Frauen, Männer und Menschen, die sich nicht in diese Kategorien einordnen lassen wollen, gleichberechtigt auch in Worten zum Ausdruck kommen, haben wir uns im nachfolgenden Text bewusst für das * entschieden.

*„Jedes Kind kann lernen!
Aber nicht am gleichen Tag,
zur selben Zeit und
auf die gleiche Art und Weise.*

*Es braucht Liebe, Vertrauen, Geduld, innere Stärke und auch viel Mut, um unsere Kinder auf
ihrer einzigartigen Entwicklungsreise zu begleiten.“*

-Christina Strauch (Herzenswege)-

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundsätze.....	5
2. Einleitung.....	6
2.1 Kinderrechte als Grundlage der Pädagogik.....	6
2.2 Wegbereiter*innen der Reformpädagogik.....	9
3. Schulform.....	15
4. Struktur der Schule.....	17
4.1 Die Vollversammlung.....	17
4.2 Die Schulversammlung (SV).....	17
4.3 Komitees und Zuständige.....	17
4.4 Das Justizkomitee (JK).....	18
4.5 Arbeitsgemeinschaften (AGs).....	18
4.6 Jahrgangsstufen.....	18
5. Faktoren für erfolgreiches Lernen.....	19
6. Lernkultur an der Demokratischen Schule Mahlsdorf.....	22
6.1 Förderung der intrinsischen Motivation.....	22
6.2 Positives soziales Lernklima.....	23
6.3 Verfügbarkeit von Informationen.....	23
6.4 Digitale Medien und Internet.....	23
6.5 Mentoringsystem.....	24
6.6 Lernvereinbarungen und Unterrichtskurse.....	25
6.7 Freies Spiel und informelles Lernen.....	25
6.8 Orientierung und Selbsteinschätzung durch Kompetenzraster.....	26
6.9 Lernförderung.....	26
6.10. Schulabschluss und Schulwechsel.....	27
7. Eltern.....	29
7.1 Elternrolle.....	29
7.2 Elternrechte.....	29
7.3 Elternmitwirkung.....	29
8. Mitarbeitende.....	31
8.1 Mitarbeitende als Lernbegleiter und Ressource.....	31
8.2 Organisation des Schulalltages.....	31
8.3 Mitarbeitende als Rollenmodelle.....	31
8.4 Mitarbeitende als Mentoren.....	32
8.5 Mitarbeitendenpool.....	32
8.6 Arbeitsrechtliche Situation.....	32
9. Organisatorisches.....	34
9.1 Trägerschaft der Schule.....	34
9.2 Schulplätze.....	34
9.3. Aufnahme.....	34
9.4 Öffnungszeiten.....	34
9.5 Tagesablauf.....	35
9.6 Stundenplan.....	38
9.7 Finanzierung.....	39
9.8 Räume und Ausstattung.....	39
9.9 Qualitätssicherung.....	40
10. Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele.....	41
11. Standortbegründung.....	48
Literaturverzeichnis.....	49

1. Pädagogische Grundsätze

- Jedes Kind ist bildungsbedürftig und bildungsfähig
- Jeder Mensch hat eine einzigartige Persönlichkeit, die es zu fördern gilt
- Veränderte Rolle der Lehrer und Erzieher als Begleiter und Partner
- Bildung durch Bindung und Geborgenheit (aktive Gestaltung fördernder und unterstützender Beziehungen)
- Verzicht auf Fächertrennung und Noten
- Integrierendes, projektorientiertes Arbeiten im Lebenszusammenhang der Kinder
- Gewährung von Zeit und Freiheit eigene Interessen zu vertiefen
- Pädagogische Haltung von Wertschätzung des Menschen geprägt
- Wissen wird nicht vermittelt, Wissen wird angeeignet als Lernen in individuellen und komplexen Prozessen
- Kindliches Spielen wird als bedeutungsvoll für die kognitive und emotionale Entwicklung anerkannt
- Die Kindheit wird als eigenständige Lebensphase verstanden (nicht als Trainingsphase für das Erwachsenenendasein), mit dem Recht des Kindes auf Selbstbestimmung, Glück und Zufriedenheit
- Das Streben von Kindern nach Unabhängigkeit von Erwachsenen wird respektiert

2. Einleitung

2.1 Kinderrechte als Grundlage der Pädagogik

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Art. 1 GG

So geht es aus Artikel 1 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland hervor. Allem vorangestellt wird hier bereits eingehend festgehalten:

Jeder Mensch ist wertvoll!

Für uns ist selbsterklärend, dass diese Formulierung **alle** Menschen einschließt, unabhängig von ihrer nationalen oder sozialen Herkunft, ihrer Hautfarbe, ihrer Sprache, ihrer Religion sowie politischer oder sonstiger Überzeugung, ihres Geschlechts, bestehenden Behinderungen, ihres Vermögens oder ihres Alters.

Dieser Artikel soll den Menschen in seiner Würde schützen, sie ihm gewährleisten und in jedem Bereich des Alltags zugestehen, um so ein wertvolles Leben ermöglichen zu können. Doch leider war und ist das nicht in allen Kulturkreisen, Lebenslagen und Köpfen so klar definiert und verankert. Genau aus diesem Grund finden wir es unabdingbar die Kinderrechte als Grundlage der Pädagogik zu betrachten! Auch wenn wir der unzweifelhaften Auffassung sind, dass Kindern als Menschen alle Rechte im gleichen Maße zustehen, zuteilwerden sollten und als eine Selbstverständlichkeit erscheinen müssen, ist diese Hervorhebung eine klare Definition und Wertschätzung.

„Kein Mensch kann die in ihm angelegten Potentiale entfalten, wenn er in seiner Würde von anderen verletzt wird oder er gar selbst seine eigene Würde verletzt.“

-Gerald Hüther-

Bereits in den 1920er Jahren wurde der Grundstein für die heutigen Gesetze in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 gelegt. Dabei stellt die Genfer Erklärung aus dem Jahr **1924** einen historischen Meilenstein dar, da erstmalig eine ausgesprochene Anerkennung von Rechten der Kinder erfolgte. Auch der polnische Kinderarzt Janusz Korczak forderte zur etwa selben Zeit in seiner „Magna Charta Libertatis“ explizite Grundrechte für Kinder und sprach sich für sie aus, da sich die Achtung und der Respekt ihnen gegenüber nicht mit seiner selbstverständlichen Haltung deckte. Knapp 20 Jahre später, nach dem Ende des verwüstenden 2. Weltkrieges – die Weltbevölkerung nach den Gräueltaten der zurückliegenden Jahre in Habachtstellung und sich einig darüber, dass sich diese Geschichte niemals wieder wiederholen dürfe – wurden zur Sicherung des Weltfriedens die Vereinten Nationen ausgerufen.

In diesem Zuge wurde im Jahr **1948** die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als internationales Ideal definiert, welche eine über Ländergrenzen hinausgehende Wahrung der Würde eines jeden Menschen sichern sollte. Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt sollten jedem Menschen ein selbstverständliches Gut sein, ohne Unterschiede in verschiedenen Merkmalen zu machen. Weitere 30 Jahre später, im Jahr **1979**, gab es erstmalig ein Internationales Jahr des Kindes, welches ebenfalls durch die Vereinten Nationen initiiert wurde. Beweggrund der UN-Generalversammlung war die Fokussierung auf Kinder und deren Bedürfnisse, welchen weltweit mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Im gleichen Zuge wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich der Ausarbeitung einer Konvention über die Rechte des Kindes widmen sollte.

Zehn weitere Jahre sollten vergehen, ehe im Jahr **1989** ein Übereinkommen über die Rechte des Kindes durch die UN-Generalversammlung erfolgte.

Als Grundlinien der Kinderrechtskonvention wurden definiert:

- das Kind als Rechtssubjekt und Träger eigener Rechte
- Kinderrechte als Ausdruck der jedem Kind innewohnenden Würde
- Verbindung von Bürgerrechten mit sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Rechten

Die Inhalte der Kinderrechtskonvention orientieren sich an den drei **P**'s:

Protection - Schutzrechte

Provision – Versorgungsrechte

Participation – Beteiligungs- und kulturelle Rechte

Bis heute wurde die Kinderrechtskonvention von 193 Staaten ratifiziert und durch Rechtsverbindlichkeit (offiziell) umgesetzt, ausgenommen Somalia und die USA. Auch anlässlich des 30. Jubiläums des Übereinkommens über die Rechte des Kindes bleibt festzuhalten, dass nach wie vor Aufklärungsarbeit vonnöten ist! Noch längst nicht alle Lebensbereiche betreffend, an allen Orten und in allen Systemen, konnte der Grundgedanke der Kinderrechtskonvention gefestigt werden.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf sieht die Grundprinzipien der UN-Kinderrechtskonvention als unabdingbares Fundament für das aktive Gestalten des gemeinsamen Alltags und Leben in der Gemeinschaft an. An unserer Schule wird jede Form von Ausgrenzung und Gewalt gegenüber Schüler*innen strikt abgelehnt – auch sexuelle Gewalt. Um diesem Ziel näher zu kommen, orientieren wir uns im Schulalltag an einem Schutzkonzept (siehe Schutzkonzept der Demokratischen Schule Mahlsdorf) zur Prävention und Intervention bei Kindeswohlgefährdung. Um die Kinderrechte an unserer Schule ideal umzusetzen, streben wir Kooperationen mit entsprechenden Organisationen

an, die Lehrmaterialien bereitstellen und die Mitarbeitenden schulen (bspw. Makista e. V., Deutsches Kinderhilfswerk e. V.).

2.2 Wegbereiter*innen der Reformpädagogik

„Die Grunderkenntnis der modernen Neurobiologie heißt: Kinder, und zwar alle Kinder, kommen mit einer unglaublichen Lust am eigenen Entdecken und Gestalten zur Welt. Nie wieder ist ein Mensch so neugierig und so entdeckerefreudig und so gestaltungslustig und so begeistert darauf, das Leben kennen zu lernen, wie am Anfang seines Lebens. Diese Begeisterungsfähigkeit, diese enorme Lernlust und diese unglaubliche Offenheit der Kinder sind der eigentliche Schatz der frühen Kindheit.“

-André Stern-

Freies selbstbestimmtes Lernen folgt keinem einzelnen pädagogischen Konzept. Die Demokratische Schule Mahlsdorf wird daher mehrere Strömungen bewährter als auch innovativer pädagogischer und neurobiologischer Ansätze vereinen. Auch in Zukunft wird die Schule als Lern- und Lebensort offen bleiben für neue Erkenntnisse und diese integrieren. Die Basis unserer Schulkonzeption bilden die Grundsätze von Maria Montessori, Rebeca Wild, Janusz Korczak, Jesper Juul, Aida S. De Rodrigues, Gerald Hüther, Loris Malaguzzi und André Stern. Im Folgenden werden diese Grundsätze näher beleuchtet.

Maria Montessori

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Maria Montessori war eine italienische Ärztin, Reformpädagogin, Philosophin und Philantropin. Sie forderte pädagogische Fachkräfte zur Zurückhaltung, um Kindern selbstgesteuerte Lernprozesse zu ermöglichen. Sie erkannte, dass jedes Kind individuell sensible Lernphasen durchläuft, in denen es eine große Bereitschaft zeigt, sich einen bestimmten Lerninhalt genau jetzt anzueignen. Hierbei ist die vorbereitete Umgebung, die auf die Bedürfnisse der Kinder und ihren natürlichen Wissenshunger ausgerichtet ist, von zentraler Bedeutung. Das von Maria Montessori entwickelte Material ermöglicht es den Schüler*innen, sich sinnlich Wissen anzueignen. Nach der Einführung des Montessorimaterials durch ein*e Pädagog*in ist es dem Kind möglich selbstständig und selbstkontrollierend zu arbeiten.

Diese vorbereitete Umgebung bietet auch die Demokratische Schule Mahlsdorf. Für die verschiedenen Lernbereiche wird didaktisch aufbereitetes Material für die selbstständige Arbeit zur Verfügung stehen. Darüber hinaus werden die Lernräume mit zweckoffenen Materialien wie Stoffen, Steinen, Holz etc. ausgestattet sein, welche die Kreativität und Fantasie der Schüler*innen anregen. Die Gestaltung der Räume wird immer wieder neu überdacht und gemeinsam mit den Kindern ihren aktuellen Bedürfnissen angepasst. Die

Pädagog*innen an der Demokratischen Schule Mahlsdorf verstehen sich als Helfende, welche die individuellen Lernprozesse der Schüler*innen unterstützend begleiten.

Rebeca Wild

"Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht, den Prozess zu beschleunigen. Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören, sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein."

Rebeca Wild war eine deutsche Pädagogin und Autorin, die in Ecuador lebte. Dort gründete sie gemeinsam mit ihrem Mann 1980 eine Grundschule und 1986 folgte eine Sekundarschule. Diese wurden auf der Philosophie und Methodik von Maria Montessori aufgebaut und weiterentwickelt. Rebeca Wild prägte den Begriff der nicht-direktiven Erziehung, heute auch nicht-direktive Begleitung genannt. Diese plädiert, den inneren Bauplan von Kindern zu erkennen und zu respektieren. Kinder haben ein ständiges Bedürfnis nach Bewegung, etwas zu berühren, Geräusche hervorzubringen und Neues zu entdecken. Kinder haben einen Drang zum Tun und zur Aktivität sowie Handlungen zu wiederholen. Was Kindern notwendig erscheint, wird mit starker Willenskraft angestrebt.

An der Demokratischen Schule Mahlsdorf ist das freie Spiel ein normaler Bestandteil des Schulalltags. Denn „Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Friedrich Schiller). Zudem haben die Schüler*innen viel Raum für das Lernen in Bewegung und unter Einbeziehung aller Sinne – nicht nur im freien Spiel. Entsprechend sind das Außengelände und die Schulräume mit lernanregendem und lernunterstützendem Material ausgestattet. Somit werden den Kindern Lernprozesse ermöglicht durch die Verbindung von Denken, Fühlen und Handeln. Dabei wird den Kindern die Freiheit eingeräumt, Wissen in ihrem individuellen Tempo anzueignen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder anstatt sie zu führen – die Kinder dürfen vor allem „sein“. Die Betreuenden greifen so wenig wie möglich in die Entwicklung ein. Sie sind in erster Linie Beobachtende.

Janusz Korczak

„Kinder sollen so sein dürfen, wie sie sind. Sie haben das Recht, ihr Leben selbst zu bestimmen.“

Janusz Korczak war ein polnischer Militär- und Kinderarzt, Kinderbuchautor und bedeutender Pädagoge. Sein oberstes Gebot war es Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen. Seine Haltung war geprägt von einer tiefen Achtung vor dem Kind und seiner Persönlichkeit. Er forderte Erwachsene auf, Kinder liebend und unvoreingenommen auf ihrem Weg zu begleiten ohne sie durch erzieherische Maßnahmen herabzuwürdigen. Als

erster Pädagoge forderte Korczak Menschenrechte für Kinder. Er forderte, dass ein Kind so angenommen werden soll wie es ist. An das Kind sollen keine Erwartungen gestellt werden. Erwachsene sollen dem Kind Zuwendung geben können ohne Gegenleistungen dafür zu erwarten. Darüber hinaus plädierte er dafür, dass Kinder im Hier und Jetzt geachtet werden sollen. Die kindliche Sichtweise mag sich von der Sichtweise des Erwachsenen unterscheiden, ist dieser jedoch gleichberechtigt. Zusätzlich machte er darauf aufmerksam, dass Verbote ein Kind in seiner freien Entfaltung behindern und ihm die Möglichkeit nehmen, eigene Erfahrungen zu sammeln.

Basierend auf Janusz Korczak ist die Haltung der Pädagog*innen an der Demokratischen Schule Mahlsdorf geprägt durch die uneingeschränkte Achtung des Kindes. Die Verantwortung für die Zukunft der Kinder liegt nicht bei den Pädagog*innen, jedoch die Verantwortung für den „heutigen Tag“. Die Pädagog*innen sollen sich in die Lage des Kindes versetzen können und an das Gute im Menschen glauben. Verstehen und Verzeihen sind unabdingbare Grundpfeiler der Beziehung zwischen Schüler*innen und Pädagog*innen.

Jesper Juul

„Kinder haben kein Bedürfnis Lob zu bekommen. Sie haben das Bedürfnis, gesehen und anerkannt zu werden.“

„Lob und Kritik sind Beurteilungen und haben einen destruktiven Einfluss, wenn sie nicht durch Anerkennung ausbalanciert werden“.

Der dänische Familientherapeut und Bestsellerautor Jesper Juul erachtete Kinder von Geburt an als kompetent, da sie von Lebensbeginn an Gefühle und Wünsche äußern. Juul lehnte es ab Kinder als unfertige Menschen anzusehen, welche Erziehung benötigen, damit sie funktionieren. Auch er plädierte dafür, Kinder im Hier und Jetzt zu achten anstatt „an einer Art Vollversion“ des Kindes zu arbeiten. Zudem betonte er, dass Kinder keine künstlichen Grenzen brauchen, um sich zu entfalten. Vielmehr bräuchten sie Beziehungen zu Menschen, die Grenzen haben. Jesper Juul forderte Bezugspersonen müssen nicht konsequent sein – sondern glaubwürdig.

Daher setzt die Demokratische Schule Mahlsdorf auf Lernbegleitung statt auf Belehrung. Anstatt einer Anerkennung durch Noten, Bewertungen bzw. durch Lob und Kritik erfolgt eine Anerkennung durch Akzeptanz und Eingehen auf die jeweilige Gefühls-, Gemüts- und Gedankenwelt des Kindes. Die Pädagog*innen gehen auf gleichwürdige und authentische Art und Weise Beziehungen mit den Kindern ein. Sie beobachten, begleiten und bieten Unterstützung in Situationen, in denen es gewünscht und benötigt wird. Schüler*innen der Demokratischen Schule Mahlsdorf werden keine künstlichen Grenzen gesetzt. Vielmehr endet die Freiheit eines jeden Schulmitgliedes (Schüler*innen und Pädagog*innen) dort, wo die Grenze eines anderen Menschen beginnt.

Aida S. de Rodriguez

„Mit Bindung zur Bildung!“

Aida S. de Rodriguez ist Autorin sowie Gründerin und Schulleiterin der alternativpädagogischen APEGO-Schule in Berlin. Sie fordert, Kinder als vollwertige Menschen anzuerkennen und sie in ihrer Würde und Selbstbestimmung zu respektieren. Sie weist darauf hin, dass eine erzieherische Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern stets eine Subjekt-Objekt-Beziehung ist, bei der das Kind zum Objekt der Erziehung durch den Erwachsenen wird. Erziehung versteht sie als bewusste Formung eines jungen Menschen durch einen Erwachsenen in eine für diesen als richtig befundene Richtung. De Rodriguez macht darauf aufmerksam, dass Adulthood, also die Benachteiligung junger Menschen aufgrund ihres Alters, erst durch die Objektivierung eines Kindes durch Erziehung möglich ist. Sie fordert daher einen Paradigmenwechsel hin zu Subjekt-Subjekt-Beziehungen sowie Schulen als bewertungsfreie Orte, an denen Bildung vom Kind her gestaltet wird.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf wertet gesunde zwischenmenschliche Beziehungen als Grundstein für Bildung. Kinder brauchen zugewandte, empathische und verlässliche Lernbegleiter*innen. Beziehungsarbeit genießt daher einen hohen Stellenwert an der Demokratischen Schule Mahlsdorf. Die Schüler*innen haben das Recht auf selbstbestimmtes Leben und Lernen. Daher werden Entscheidungen, die die Organisation der Schule sowie den Schulalltag tangieren, von allen Betroffenen demokratisch getroffen.

Gerald Hüther

„Begeisterung ist Dünger für das Gehirn.“

Diese präzise Erkenntnis des deutschen Neurobiologen und Autors Gerald Hüther erkennt es im Kern. Denn: Ohne Interesse und eigenen Antrieb sowie fehlendem Überspringen des Funkens zum Entfachen des Feuers für etwas wirklich zu brennen, wird kein nachhaltiger Effekt erzielt. Intrinsische Motivation ist hier das Stichwort, der Schlüssel zum ganzheitlichen und lebenslangen Lernen. Wenden wir uns mit persönlichem Enthusiasmus einer Sache zu, entdecken unser innerstes Verlangen nach Mehr und können diesen Wissensdurst stillen, so findet Lernen statt. Laut Hüther ist es der Zwang des Lernens, welcher die stabilsten Hürden baut und sich verfestigende Blockaden bildet, sodass langfristig gesehen die Freude am Lernen abhandenkommt, kurzum: die Freude am Leben verloren geht. Kinder sind wissbegierige, am Lernen interessierte und aktiv teilnehmende Persönlichkeiten, die befähigt sind, sich eigene Weichen hinsichtlich ihres ganz persönlichen Lernweges selbst zu stellen. Sie können selbstbestimmt und eigenständig den optimalen Effekt des Lernens erzielen, wenn keine äußeren Faktoren sie daran hindern und letztendlich dabei ausbremsen.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf möchte diese aus dem Kind selbst hervorgebrachte Eigenschaft der Begeisterung als Grundlage aller Lebens- und Lernprozesse des Alltags

nutzen. In einem Miteinander kann sich jeder Einzelne frei entfalten, von der Begeisterung eines Jeden profitieren und so ein großes Lernfeuer entfacht werden.

Loris Malaguzzi

„Ein Kind lernt nur dann erfolgreich, wenn es verliebt ist in den Gegenstand. Und Liebe oder Verliebtheit verlangt Freiheit.“

Loris Malaguzzi war ein italienischer Pädagoge, der die Reggio-Pädagogik begründete und diese weltbekannt machte. Offene Unterrichtsformen, wie zum Beispiel die Freiarbeit, der Wochenplan oder die Projektarbeit sind Ansätze, die den Kindern ermöglichen verschiedene Wege in ihren Lernsituationen zu erkunden und individuelle Interessen zu entfalten. In diesen offenen gestaltenden Methoden wird das Kind befähigt sich aktiv seiner Umwelt bewusst zu werden und selbst als Konstrukteur seines Wissens zu agieren.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf verzichtet auf Fächertrennung. Lernen findet im Lebenszusammenhang der Kinder statt. Für die Arbeit an der Schule bedeutet Reggio-Pädagogik fächerübergreifendes Lernen in diversen Formen (Gesprächskreise, Freiarbeit, Projektarbeit, Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit etc.).

André Stern

„Lernen passiert, indem man spielt und berührt ist, denn es gibt kein Lernen ohne Emotion. Man kann keine Information speichern, wenn sie nicht mit einem starken Gefühl verbunden ist.“

Der 1971 in Paris geborene und aufgewachsene Sohn des Malort-Gründers, Forschers und Pädagogen Arno Stern ist der festen Überzeugung, dass gelingendes Lernen immer im unabdingbaren Zusammenhang mit Emotionen steht. Ohne dieses tiefe Gefühl kann es schlichtweg nicht ganzheitlich entstehen, die Verknüpfung mit dem Herzen, die volle Aufopferung, das Brennen dafür ist vonnöten. Selbst wuchs er dabei ohne jedweden Besuch einer Schule auf, ist somit Experte auf dem Gebiet der Freibildung und gefragter Referent im internationalen Austausch. Doch damit nicht genug: Stets von seinen Interessen ausgehend und seinem Herzen folgend, kann er sich heute als Musiker, Komponist, Gitarrenbaumeister, Journalist und Autor bezeichnen – auf allen Gebieten äußerst erfolgreich und mit voller Begeisterung dabei. Wichtig ist André Stern dabei jedoch, dass er sich keineswegs gegen die Schule als Institution aussprechen möchte, als Ort, an dem Lernen in vielerlei Hinsicht geschehen KANN. Nichtsdestotrotz ist es das Aufeinandertreffen verschiedener äußerer Umstände und Faktoren, welche die vor Wissensdurst nur so übersprudelnden Kinder in ihrer Mission des „Lernen-Wollens“ hemmen. Seiner Meinung nach sollte jeder Wunsch Beachtung finden, nicht jede Tat bewertet werden, wie auch einst sein Vater Arno Stern es in seinem Malort in Paris mit den Kindern, die ihn zum Malen besuchten, erkannte und herauskristallisierte. Wertung hemmt Lernen! Stattdessen ist es von nicht zu unterschätzender Gewichtung, Kindern zu

vermitteln, dass sie so, wie sie sind, genau richtig sind; so wie sie handeln, genau richtig handeln.

Auch die Demokratische Schule Mahlsdorf möchte die einzigartigen Vorlieben aller einzelnen Schüler*innen als Chance im Erlangen von Wissen sehen und ausgehend davon interessenbezogenes Lernen ermöglichen, Schüler*innen dahingehend ermutigen, ihnen diese Möglichkeit als Selbstverständlichkeit mit auf ihren Lebensweg geben.

3. Schulform

Die Demokratische Schule Mahlsdorf wird die Ideen demokratischer Bildung als Schule mit offenem Ganztagsbetrieb umsetzen. Dabei wird demokratische Bildung nicht als Vermittlung demokratischer Werte verstanden, vielmehr gelten demokratische Prinzipien: Mitbestimmung bei Entscheidungen, von denen alle Schulmitglieder betroffen sind sowie Selbstbestimmung in Bereichen, die nur den Einzelnen tangieren. Die Demokratische Schule Mahlsdorf baut daher auf den Grundprinzipien von Freiheit, Menschenrechten und Demokratie auf, in denen die Mitbestimmung der Schüler*innen von zentraler Bedeutung ist. Alle Schüler*innen sind an Rechten gleich, wobei diese Rechte denen der Mitarbeitenden gleichgestellt sind. Die besondere pädagogische Verantwortung der Lernbegleiter*innen ist definiert durch zusätzliche Pflichten, welche die Schutz- und Versorgungsrechte der Kinder garantieren. Die Demokratische Schule Mahlsdorf bietet ihren Schüler*innen über das System Familie hinaus einen Lern- und Lebensort, der ergänzend zur ganzheitlichen Entwicklung einen entscheidenden Beitrag leistet. Darüber hinaus trägt die Schule im besonderen Maße dazu bei, eine demokratische Kultur zu stärken, da ihre Funktion idealerweise der einer demokratischen Gesellschaft gleicht. Ein jedes Mitglied kann sich auf umfassende Handlungsfreiheit, eine gemeinsame Beschlussfassung nach demokratischen Grundsätzen, ein faires Rechtssystem und Verantwortung für das eigene Handeln berufen

Die Demokratische Schule Mahlsdorf startet als offene Ganztagsgrundschule. Wir streben jedoch die Erweiterung zur Gemeinschaftsschule an, um allen Schüler*innen zu ermöglichen, ihre gesamte Schulzeit an der Demokratischen Schule Mahlsdorf zu verbringen.

Im Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule heißt es:

„Weil die Kinder so viele Stunden in der Schule verbringen und weil die Ganztagschule von so vielen Personen gestaltet wird, ist es besonders wichtig, die Schule sehr bewusst als Lernort der Demokratie zu organisieren.“

Ferner wird erläutert:

„Für alle Schulen in unserem Land gilt die allgemeine Zielformel, dass sie [...] die Kinder und Jugendlichen im Geiste der Demokratie erziehen sollen.“

Diesem Bildungsauftrag kommt die Demokratische Schule Mahlsdorf im besonderen Sinne nach. Die Entwicklung eines Wertesystems bei Kindern und Jugendlichen wird erheblich durch die Umgebung beeinflusst, in der sie sich aufhalten. Diese Umgebung stellt in zunehmendem Maße die Schule dar. Da uns die Freiheit des Einzelnen, demokratische Verfahrensweisen, Rechtsstaatlichkeit und die Gleichberechtigung aller Menschen als selbstverständliche Grundlage eines Gemeinwesens wichtig sind, sollten diese Werte für Kinder und Jugendliche im Alltag direkt erlebbar sein, was durch in dieser Weise arbeitende Schulen realisiert werden kann. Kinder und Jugendliche möchten eigenständig Entscheidungen treffen und ernst genommen werden. Unserer Überzeugung nach werden Schüler*innen ideal auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft

vorbereitet, wenn sie bereits mit demokratischen Strukturen durch das Schulleben vertraut sind. Demokratie ist eine sinnvolle Struktur, um das Zusammenleben von Menschen zu organisieren. Sie ist gerecht, da sich jeder Einzelne einbringen kann und jede Stimme zählt. Ferner führt Demokratie zu besseren Ergebnissen als einsam gefällte Entscheidungen. Da die Entscheidungen stets von einer Mehrheit getragen werden, kann eine hohe Akzeptanz gesichert werden. Dadurch fördern demokratische Mehrheitsentscheidungen die freiwillige Kooperation und tragen entscheidend zu einem friedlichen Schulleben bei.

4. Struktur der Schule

Die Hauptorgane der Schulstruktur an der Demokratischen Schule Mahlsdorf stellen die Schulversammlung und das Justizkomitee dar. Das Fundament für das alltägliche Leben – die demokratischen Grundprinzipien – spiegeln sich in allen Teilen des Miteinanders wider. Selbstbestimmung sowie Mitbestimmung werden dabei wesentlichen Rollen zugesprochen.

4.1 Die Vollversammlung

Die Vollversammlung ist eine Informationsveranstaltung, die jeweils zu Beginn eines Monats stattfindet. Die Teilnahme ist verpflichtend, da sie als regelmäßig wiederkehrende Grundlage zum Teilen wichtiger Inhalte genutzt wird, um so alle Mitglieder erreichen zu können.

4.2 Die Schulversammlung (SV)

Das wöchentlich tagende Parlament – die SV – stellt das Herzstück der Mitwirkung an der Demokratischen Schule Mahlsdorf dar. Alle Themen, die den Schulalltag betreffen, finden hier ihren Platz und Gehör. So wird über Regeln des Zusammenlebens, finanzielle Aufwendungen sowie sonstige, die Gemeinschaft betreffende Angelegenheiten beraten, diskutiert und entschieden. Alle Mitglieder der Gemeinschaft sind berechtigt Wünsche zu äußern und Anliegen mit einzubringen. Anträge können im Voraus gestellt, um anschließend in der SV vorgetragen zu werden. Das Fällen von Entscheidungen findet im Mehrheitsbeschluss statt. Die Teilnahme an der SV steht jedem Mitglied der Demokratischen Schule Mahlsdorf offen. Jedes einzelne Mitglied der Schule ist gleichermaßen berechtigt und verfügt über jeweils eine Stimme, von welcher sie bei Anwesenheit Gebrauch machen kann. Somit stellt die SV die gesetzgebende Kraft der Demokratischen Schule Mahlsdorf dar. Für besondere Aufgaben (bspw. die Aufnahme neuer Mitglieder in die Gemeinschaft bzw. andere, sich im Alltag als notwendig herausstellende Ämter) kann die SV zuständige Personen benennen oder zusätzliche Komitees und Arbeitsgemeinschaften gründen.

4.3 Komitees und Zuständige

Komitees sind Gruppen von Personen, die von der Schulversammlung gewählt werden, um festgelegte Aufgaben zu erfüllen. Ebenfalls können Einzelpersonen durch die SV für bestimmte Bereiche eingesetzt werden. Die SV definiert für welche Bereiche Komitees und Zuständige benötigt werden. Komitees und Zuständige sind daher Exekutive der Schuldemokratie und gegenüber der SV verantwortlich. So kann bspw. ein Ästhetik-Komitee aufgestellt werden für die Raumgestaltung oder ein*e Material-Zuständige*r ernannt werden. Eine besondere zuständige Person ist der/die Schulleiter*in. Diese*r kann nur aus den Reihen geeigneter Mitarbeitenden gewählt werden.

4.4 Das Justizkomitee (JK)

Das JK ist ein dauerhaft eingerichtetes spezielles Komitee und als Werkzeug der Konfliktlösung an der Demokratischen Schule Mahlsdorf anzusehen. Es widmet sich den Verletzungen der vereinbarten und gemeinsam erstellten Regeln sowie zwischenmenschlichen Konflikten. Ziel des JK ist die Wahrung der demokratisch beschlossenen Regeln sowie Schutz der persönlichen Rechte eines jeden Einzelnen. Es schafft die notwendige Basis für eine Kultur, welche von Respekt, Verantwortung und einem achtsamen Umgang miteinander geprägt ist. Die Schüler*innen nehmen sich so als wertigen Teil der Gemeinschaft wahr, welcher nicht nur Regeln einreichen und von seinem Wahlrecht Gebrauch machen kann, sondern sich langfristig auch daran halten sollte, da sonst entsprechende Konsequenzen zu erwarten sind. Gemeinsam wird so auf entsprechende Regelverstöße reagiert bzw. Konfliktlösungen im Sinne aller Beteiligten anvisiert. Die Mitglieder des JK werden regelmäßig durch die SV neu gewählt und repräsentieren Mitarbeitende sowie Schüler*innen.

4.5 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Schüler*innen, die über einen längeren Zeitraum einem gemeinsamen Interesse nachgehen möchten, können sich als Gruppen in AGs organisieren (bspw. Theater, Schwimmen, Gitarrenspielkreis, Videodreh). AGs werden durch die Schulversammlung eingerichtet und sind dieser gegenüber verantwortlich. Von der SV erhalten AGs Entscheidungsbefugnisse und ggf. ein Budget, um ihre Angelegenheiten eigenständig regeln zu können. Die AGs geben eine organisatorische Struktur, in der entsprechende Ausrüstung, Material, Ordnung, Reparaturen und Neubeschaffungen durch die AG-Mitglieder verwaltet werden. Eine AG unterscheidet sich insofern von einem Komitee, dass Schulmitglieder einfach beitreten können und nicht erst durch die SV gewählt werden müssen.

4.6 Jahrgangsstufen

An der Demokratischen Schule Mahlsdorf lernen Schüler*innen in Arbeitsgemeinschaften und Lerngruppen und formieren sich somit nach fachlichen sowie sozialen Interessen. Eine Einteilung der Schüler*innen nach Alter in Klassen wird daher nicht vorgenommen. Die konsequente Altersdurchmischung ist zentraler Bestandteil der pädagogischen Konzeption und angelehnt an die Erfahrungen der Jenaplan- und der Montessoripädagogik. Kinder lernen nicht nur von Lehrer*innen und Erzieher*innen, sondern auch von Kindern. Jüngere Kinder lernen unmittelbar von den Älteren und die Älteren profitieren, indem sie ihr Wissen durch Erklären festigen. Oft ist auch bei unterschiedlich alten Kindern der Wissensstand gleich, so dass sie gut zusammenarbeiten können.

5. Faktoren für erfolgreiches Lernen

„Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist einfach nur Information.“

-Albert Einstein-

Lernen wird danach nicht nur als bewusste kognitive, sondern auch als mehr unbewusste psychische und gefühlsmäßige Verarbeitung von Informationen verstanden, d. h. als eine ganzheitliche, bewusste und unbewusste, intentionale und beiläufige, theoretische und praktische Verarbeitung von jeder Art von Reizen, Eindrücken, Informationen, Begegnungen, Erlebnissen, Bedrohungen, Anforderungssituationen, symbolischen Präsentationen, virtuellen Umwelten etc., die aus der Umwelt auf den Menschen zukommen und von ihm wahrgenommen werden.

Emotionen sind ein grundlegender Bestandteil der menschlichen Existenz und nehmen daher wesentlichen Einfluss auf das Denken, Handeln, Wünschen und Wollen. Emotionen steuern die Aufmerksamkeit und Wahrnehmung und sind somit in allen Bildungsprozessen stetig präsent (Huber 2017). Empirisch konnte gezeigt werden, dass Ärger und Angst notwendige Ressourcen verbrauchen und die Leistungsfähigkeit bei der Lösung einer komplexen Aufgabe negativ beeinträchtigen, während positive aufgabenbezogene Emotionen zu Leistungssteigerungen führen (Götz 2017). Zeugnisse und Noten zählen für Kinder zu den stärksten Angstauslösern (Brügelmann 2006). Längsschnittstudien zeigen ein wenig erfreuliches Bild hinsichtlich der Intensität und Häufigkeit des Erlebens von Leistungsemotionen ab dem Schuleintritt (Götz 2017). Im Durchschnitt steigt das Ausmaß an negativen Emotionen während die Intensität und Häufigkeit positiver Emotionen abnimmt. Insbesondere während der Grundschulzeit scheint die Prüfungsangst stark anzusteigen. Im Schüler*innendurchschnitt scheint die Freude am Lernen kontinuierlich abzusinken. Während der Grundschulzeit gelangen viele Schüler*innen über einen schmerzlichen Entwicklungsprozess von unbändiger Neugier, universellen Interessen und fast grenzenloser Überzeugungen hinsichtlich der eigenen Fähigkeiten über mehrere Misserfolgserlebnisse zur Einsicht in eigene Unzulänglichkeiten. In Klassen ohne Noten fühlen sich Kinder wohler (Brügelmann 2006). Entgegen häufigen Vorurteilen beeinträchtigt dies nicht die Leistungsbereitschaft.

Verschiedene Studien haben darüber hinaus ergeben, dass sich Menschen bei sozialen Interaktionen gegenseitig mit ihren Emotionen anstecken können (Götz 2017). Dementsprechend ist davon auszugehen, dass sich die Emotionen von Lehrkräften und Schüler*innen gegenseitig beeinflussen. Wenn eine Lehrkraft echte Freude für ihr Unterrichtsfach empfindet, kann dieser Funke demzufolge auf seine Schüler*innen überspringen und zu echtem Interesse an einem Sachverhalt führen.

In seiner Meta-Studie „visible learning“ untersuchte der Wissenschaftler John Hattie (2009) 138 Einflussfaktoren auf den Lernerfolg. Basis seiner Analysen waren über 50.000 Studien zur Unterrichtsforschung. Das Ergebnis: Schulstrukturen, Klassengröße oder bestimmte didaktische Methoden haben nur geringe Auswirkungen auf die Leistungen der Schüler*innen, während individuelles Feedback sowie ein vertrauensvolles Verhältnis

zwischen Lehrkraft und Schüler*innen ganz oben in der Rangliste der wichtigsten Erfolgsfaktoren für guten Unterricht stehen. Emotionale Qualitäten wie Zuwendung, Empathie, Ermutigung, Respekt und Engagement stellen somit Erfolgsfaktoren für das soziale Miteinander und folglich den Lernerfolg in Bildungseinrichtungen dar.

Selbstwirksamkeit ist ein Synonym für (Lern)Erfolg – zu diesem Schluss kam Andreas Müller (2003), ehemaliger Direktor des Instituts Beatenberg, eine der innovativsten Modellschulen. In der Tat beweisen die Kognitionswissenschaften, dass Lernen eine hochgradig persönliche, individuell durchzuführende, autonome und kreative Tätigkeit ist, die die Lernenden und nicht die Lehrenden in den Fokus rücken muss (Frei 2020). Forschungen belegen, dass Wahrnehmungen, Informationsverarbeitung und daraus resultierende Erkenntnisse – also auch das Lernen – in Zusammenhang mit dem jeweiligen Vorwissen und Erfahrungen eines Menschen stehen. Da Vorwissen und Erfahrungen eines jeden Lernenden individuell sind, sind folglich auch die Interaktionen neuer Wissens Elemente mit bereits vorhandenem Wissensstand einzigartig. Ferner zeigt die Forschung, dass positive Überzeugungen der eigenen Wirksamkeit in pädagogischen Institutionen nicht nur die eigenen Leistungen verbessern können, sondern auch zu einem guten sozialen Klima und einer gesteigerten Bereitschaft der Verantwortungsübernahme der Mitglieder führt (Edelstein 2000). Auch Kurt Reusser (1994) stellt fest: „Wenn Schüler in den ihnen zugestandenen Autonomiespielräumen erleben, dass sich über Anstrengung und durch den Einsatz von Wissen und Strategien Anforderungssituationen kontrollieren und bewältigen lassen, führt das nicht nur zu tiefer Befriedigung und fortdauerndem Leistungswillen, sondern langfristig auch zu einer günstigen Entwicklung ihrer Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und des Motivs, ein lebenslang Lernender zu bleiben.“. Gerade weil die Herausforderungen zum Lernen sich auch nach der Schulzeit fortsetzen, ist es notwendig, dass Personen über die Bereitschaft und Fähigkeit verfügen, sich über den gesamten Lebenslauf neues Wissen und neue Fähigkeiten anzueignen sowie ihr Spezialwissen zu aktualisieren (Otto, Perels und Schmitz 2011).

Lerntheorie Konstruktivismus

Es gibt eine Vielzahl an Lerntheorien, die das menschliche Lernen erklären wollen. Abhängig von aktuellen naturwissenschaftlichen Entwicklungen, aber auch gesellschaftlich geprägten Vorstellungen wandeln sich die Lerntheorien und entwickeln sich weiter. Der Konstruktivismus ist eine dieser Lerntheorien. Sie versteht das Lernen als Konstruktionsprozess, d.h. Wissen wird durch den Lernenden individuell konstruiert. Grundlage für diese Lernvorstellung sind Erkenntnisse aus verschiedenen Disziplinen, u.a. den Neurowissenschaften. Unser Gehirn ist ein assoziatives Netzwerk, neue Informationen werden mit vorhanden Informationen verknüpft, neue Verbindungen entstehen. Je mehr Verbindungen eine Information hat, desto öfter wird sie abgerufen. Auf diese Art wird Wissen konstruiert. Neues Wissen wird an bereits vorhandene Knotenpunkte angesiedelt, also vorhandenes Wissen aufgebaut. Ist das Wissen neu bzw. gibt es keinen passenden Bezugspunkt dafür im vorhandenen Netzwerk, wird diese Information nicht abgespeichert und damit nicht gelernt. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass Menschen nicht auf jeden Reiz von außen, wie es das behavioristische Reiz-

Reaktion-Schema vorsieht, reagiert. In welcher Form die Informationen verarbeitet, ob diese abgespeichert bzw. wie diese vernetzt werden, entscheidet jedes Individuum anhand seiner persönlichen Erfahrungen, Motivation und Vorlieben. Da der Prozess vom Lernenden selbst gesteuert wird, muss auch gesehen werden, dass der Lernende selbst entscheidet, wann er lernt und wann eben nicht. Der Lernende steht folglich im Mittelpunkt aller Lernbemühungen (Frei 2020).

Kennzeichen unserer heutigen Zeit ist, dass wir eine Wissensgesellschaft sind. Es wird soviel Wissen wie niemals zuvor „produziert“. Auf der anderen Seite erleichtert die Digitalisierung und der Zugang über das Internet auf eine Vielzahl von Informationen den Menschen Wissen schnell und jederzeit zu „konsumieren“. Allerdings führt diese Informationsfülle auch zu einer Überforderung (Orientierungslosigkeit, Ungewissheit, Nichtwissen nehmen zu) und Wissen veraltet heute sehr viel schneller als früher. Eine klassische Wissensvermittlung wie sie nach den behavioristischen Vorstellungen erfolgt, ist damit kaum möglich, ohne veraltetes Wissen zu vermitteln. Es geht heute mehr um die Vermittlung von Kompetenzen, die es den Menschen ermöglicht, sich situationsbedingt Wissen anzueignen und Informationen kritisch zu reflektieren.

6. Lernkultur an der Demokratischen Schule Mahlsdorf

Welchen Beruf werden unsere Kinder in 15 Jahren ausüben? Welche Fertigkeiten werden sie dafür benötigen?

Cathy N. Davidson, Bildungsforscherin an der Duke University in Durham im US-amerikanischen Bundesstaat Carolina, prognostiziert, dass 65 % unserer Kinder in Berufen arbeiten werden, die es aktuell noch gar nicht gibt (Davidson 2011). So konnten sich Schüler*innen der 60er und 70er Jahre nicht vorstellen, dass Menschen heute in der Gentechnik forschen, Apps entwickeln oder Online-Journalismus betreiben. Eine stetig komplexer werdende Umwelt stellt besondere Herausforderungen an ein neues umfassenderes Lernen. Mehr als früher sind die Menschen darauf angewiesen, sich immer wieder durch Lernen um Klarheit, Verständnis, Orientierung und eine vernünftige Urteilsbildung zu bemühen.

Daraus folgt, dass Kinder nicht linear auf die Berufswelt der Zukunft vorbereitet werden können. Da niemand mit Gewissheit sagen kann, welche Erfordernisse die nächsten Jahrzehnte bringen werden, kommt es weniger darauf an was wir unseren Kindern beibringen. Hingegen ist es wesentlich, dass wir unsere Kinder dazu befähigen, sich möglichst viel selbstständig beizubringen, ihr Leben erfolgreich zu bewältigen, mit Bedeutung und Sinn zu erfüllen sowie sich eigene Ziele zu setzen.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf unterstützt ihre Schüler*innen bei der Aneignung dieser Kompetenzen. Die im Kapitel 5 genannten lerntheoretischen Erkenntnisse werden zu diesem Zwecke im Schulalltag umgesetzt. Im Folgenden wird die Umsetzung erläutert.

6.1 Förderung der intrinsischen Motivation

Die Mitarbeitenden der Demokratischen Schule Mahlsdorf pflegen die intrinsische Motivation ihrer Schüler*innen. Neugierde ist eine wesentliche Grundlage fruchtbar Lernens. Aus ihr entwickeln sich auch der Erfindergeist, der in Wirtschaft und Technik wie im sozialen, politischen und kulturellen Bereich eine Voraussetzung für notwendige Innovationen und Reformen ist. Die Schüler*innen gehen daher Tätigkeiten nach, die ihnen Spaß bereiten, in ihrem aktuellen Lebenszusammenhang sinnvoll oder herausfordernd sind oder sie schlichtweg interessieren. Dabei werden die Kinder keineswegs überfordert sich selbst überlassen oder aber an jeder erdenklichen Stelle mit Angeboten überfrachtet. Vielmehr sind die Lernbegleiter*innen unterstützend tätig und fördern die natürliche Neugierde der Schüler*innen – bspw. bei der Einführung eines neuen Arbeitsmaterials – und ziehen sich rechtzeitig zurück, um den Schüler*innen günstige Voraussetzungen für einen selbstbestimmten Lernprozess zu ermöglichen. Das Vermitteln methodischer Kompetenzen und Lernstrategien bildet die Grundlage für autonomes Handeln und Lernen. Lernvereinbarungen und Unterrichtskurse kommen auf Wunsch der Kinder zustande. Schüler*innen und Lernbegleiter*innen treffen Vereinbarungen darüber, wie die Lernabsichten erzielt werden. Feedback und vermittelte Inhalte stellen den Wert der eigenen Anstrengung und die individuellen

Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler*innen in den Vordergrund. Lernvereinbarungen und selbstorganisierte Unterrichtskurse ermöglichen ein hohes Maß an Partizipation und Vertretung eigener Interessen. Gleichzeitig verlangen sie von Schüler*innen und Lehrer*innen verantwortungsbewusstes Verhalten und das Einhalten verbindlicher Abmachungen. Die wechselseitige Hilfe und das Anspornen durch die jahrgangsübergreifenden Zusammenarbeit fördern zusätzlich die intrinsische Motivation. Von Noten, Belohnungen oder Lob, die die intrinsische Motivation verdrängen können, sieht die Demokratische Schule Mahlsdorf ab. Die Demokratische Schule Mahlsdorf pflegt einen wertschätzenden Umgang mit Fehlern. Fehler werden als Zeichen einer sich vollziehenden Entwicklung gewürdigt – bieten sie doch wertvolle Einsichten in die Gedankenwelt eines Menschen – und werden nicht sanktioniert.

6.2 Positives soziales Lernklima

Die Demokratische Schule Mahlsdorf schafft eine Gemeinschaft, in der sich ihre Mitglieder geborgen fühlen. Nur so kann freudiges und leichtes Lernen gelingen. Beziehungsarbeit genießt einen hohen Stellenwert an unserer Schule. So wird den Schüler*innen viel Zeit gewährt für die Pflege von Freundschaften, die durch die Aufhebung von Klassen interessenbasiert und altersgemischt sein können. Ebenso werden gesunde emotionale Beziehungen zwischen Mitarbeitenden und Schüler*innen gefördert. Denn wer wertschätzend und respektvoll behandelt wird, verhält sich im Regelfall auch seinen Mitmenschen gegenüber in diesem Sinne.

6.3 Verfügbarkeit von Informationen

Inhalte, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen, werden als Aushänge an Informationstafeln veröffentlicht. Darüber hinaus sind diese Informationen auch in digitaler Form für jedes Schulmitglied in einem Intranet verfügbar. Dazu gehören Auskünfte über Lernmöglichkeiten, Veranstaltungshinweise und Organisatorisches. Die Informationstafeln haben damit unter anderem die Funktion einer „Lernbörse“, über die alle auf ihre persönlichen Interessen aufmerksam machen, Lernangebote und Lerngesuche veröffentlichen und Mitlerner*innen oder Expert*innen finden können. Dabei können sowohl Schüler*innen als auch Erwachsene über Expertis verfügen. Informationstafeln informieren auch über die Belange der Schulversammlung und des Justizkomitees. Termine, Anträge und Protokolle werden durch Aushang für alle jederzeit einsehbar gemacht.

6.4 Digitale Medien und Internet

Digitale Medien mit einem schnellen Internetzugang sind aus unserem Leben in einer dynamischen Informationsgesellschaft nicht mehr wegzudenken. Medienkompetenz stellt eine zentrale Schlüsselqualifikation in der Berufswelt dar. Der Einsatz von Endgeräten an Schulen bietet diverse Möglichkeiten:

- Oft sind die neuesten Erkenntnisse, ehe sie in einem Buch veröffentlicht werden, schon im Internet abrufbar. Man kann fast jedes Wissensgebiet erkunden.
- Kinder mit gleichen Interessen können sich auf einer Internet-Plattform treffen und – sogar über Ländergrenzen hinweg – austauschen und gemeinsam forschen. Durch die Interaktivität des Mediums kommen außerdem vielfältigste Möglichkeiten hinzu.
- Die Kinder können wählen, wie tief sie in die Materie eindringen wollen. Möchten sie vom Wissen hochrangiger Expert*innen profitieren oder wünschen sie eher Informationen auf einem allgemeinverständlichen Niveau? Alle Lehrkräfte der Welt, wie gut ausgebildet sie auch sein mögen, können nicht in der Kürze der Zeit alle Gebiete abdecken, zu denen Schüler*innen Fragen haben.
- Digitale Medien mit ihren verschiedenen Anwendungsprogrammen können als vielfältige Werkzeuge dienen: von der Nutzung als Schreibmaschine bis hin zur Arbeit mit einer umfangreich Möglichkeiten bietenden Textverarbeitung, vom Archivieren von Fotos bis zum Einsatz anspruchsvoller Fotobearbeitungs- oder Zeichenprogramme; vom Aufnehmen eigener Filme oder Musik bis hin zur Bearbeitung von (eigenen) Musikdateien oder Videoclips zu fertigen Werken, vom Gestalten einer Website nach dem Baukastenprinzip bis hin zum Programmieren eigener Internetauftritte.

Wir legen großen Wert auf einen verantwortungsvollen und kompetenten Umgang mit digitalen Medien und Internet und unterstützen unsere Schüler*innen, sich kritisch mit diesen auseinanderzusetzen. Da der Computer kein unangefochtenes Medium ist, werden die Mitarbeitenden der Schule regelmäßig an Fortbildungen zu den Themen Medienkompetenz und Internetsicherheit teilnehmen. Auch das Einladen entsprechender Expert*innen an die Schule ist vorgesehen. Wir möchten unsere Schüler*innen dazu befähigen, zwischen seriösen und unseriösen Quellen sowie zwischen falschen und wahrheitsgetreuen Informationen zu unterscheiden. Des Weiteren möchten wir unsere Schüler*innen dafür sensibilisieren, welche Auswirkungen das Veröffentlichen von persönlichen Daten auf Social-Media-Plattformen haben kann. Es soll den Schüler*innen ermöglicht werden sich sicher und umsichtig im Internet bewegen zu können.

6.5 Mentoringsystem

An der Demokratischen Schule Mahlsdorf wählt sich jede*r Schüler*in unter den Mitarbeitenden eine*n Mentor*in. Diese*r Mentor*in begleitet die individuellen Lernwege und -prozesse der jeweiligen Schüler*innen (Mentees) in Zusammenarbeit mit den Fachlehrer*innen. Regelmäßige Treffen zwischen dem Mentor als feste Bezugsperson und Mentee stellen sicher, dass die Schüler*innen bei ihrer Zielsetzung und beim Zeitmanagement unterstützt werden. Bei diesem Treffen werden die Schüler*innen zudem auf Sachkompetenzen und Lerninhalte hingewiesen, die für das Erreichen des gesetzten Zieles von Nöten sind. Bei diesem persönlichen Austausch finden zudem alle persönlichen Belange des Mentees Gehör.

6.6 Lernvereinbarungen und Unterrichtskurse

An der Demokratischen Schule Mahlsdorf werden in Lernvereinbarungen und Unterrichtskursen geeignete Techniken und Methoden angewendet, die die Qualität des Lernens fördern. Dabei steht ein Höchstmaß an Schüler*innenpartizipation und der Vertretung der eigenen Interessen im Vordergrund. Ausgangspunkt des Lernens stellen dabei die individuellen Fragen der Schüler*innen dar. Die Mitarbeitenden schaffen die Voraussetzungen dafür, dass jede*r Schüler*in zu den für ihn/sie relevanten Antworten und Lösungen kommt und dabei verschiedene Arbeitsmethoden kennenlernen kann wie Gruppenpuzzle, Referate, Frontalunterricht, Diskussionen, Brainstorming, Wandzeitungen, Bildschirmpräsentationen, Expert*innengespräche, Exkursionen, Übungen mit Selbstkontrolle etc..

6.7 Freies Spiel und informelles Lernen

Freies Spiel und informelles Lernen sind wichtige Bestandteile der Schulkultur. Im Freispiel lernen Kinder flexibel und intelligent auf Unvorhergesehenes zu reagieren. Sie sollen Herausforderungen angstfrei erkennen sowie angemessen und kreativ mit ihnen umgehen lernen. Darüber hinaus können Kinder im Freispiel Alltagssituationen verarbeiten. Die Mitarbeitenden der Schule bieten hierbei so viel Unterstützung wie nötig und gleichzeitig so wenig Einmischung wie möglich. Die Schüler*innen sollen Erfahrungen ohne die permanente Aufsicht und Kontrolle durch Erwachsene machen dürfen. Die Autorin Elisabeth C. Gründler kam im Jahre 2000 zu dem Schluss „Nur im freien Spiel entfaltet sich menschliche Intelligenz.“ und bereits Albert Einstein erkannte „Das Spiel ist die höchste Form der Forschung“.

Informelles Lernen ist ein instrumentelles Lernen, also ein Mittel zum Zweck. Hierbei liegt der Zweck – im Gegensatz zum formalen Lernen – nicht im Lernen selbst, sondern in der Lösungsfindung einer selbstgestellten und situationsbedingten Aufgabe. In einer modernen Welt, in der sich Einflüsse aus diversen Bereichen (Wissenschaft, Technik, Politik, Natur, Geschichte, Wirtschaft, Religion, Kultur etc.) überlagern, ist lebenslanges Lernen die Voraussetzung für ein gutes Zurechtkommen in der gegebenen Umwelt (BMBF 2001). Erfolgreiches informelles Lernen hängt dabei nicht nur von der Qualität der zugrundeliegenden Aktivität, Reflexion und Kreativität der Lernenden ab, sondern auch vom Unterstützungs- und Anregungspotential ihrer Umwelt (Watkins und Marsick 1992). Die Mitarbeitenden der Demokratischen Schule Mahlsdorf greifen diese Erkenntnis auf und fördern die Neugierde der Schüler*innen durch eine lernanregende und lernunterstützende Umgebung.

Da das informelle Lernen meist im Zusammenhang mit einer anderen Tätigkeit erfolgt, können auch Freispiel und informelles Lernen zeitgleich stattfinden.

6.8 Orientierung und Selbsteinschätzung durch Kompetenzraster

Kompetenzraster stellen an der Demokratischen Schule Mahlsdorf ein wichtiges Evaluationsinstrument dar und ersetzen Lehrpläne und Zeugnisse. Diese vom „Institut Beatenberg“ (Müller 2003) auf Grundlage des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen“ (Trim et al. 2001) erstellten Kompetenzraster umfassen die klassischen Unterrichtsfächer und können auf weitere Wissensgebiete ausgedehnt werden.

„Der Fokus ist zu richten auf die Kompetenzentwicklung, auf Inhalte, auf das Tun. Kompetenzen beschreiben, ob und inwieweit sich ein Mensch gegenüber selbst oder fremd gesetzten Anforderungen gewachsen, handlungsfähig und erfolgreich erlebt. Damit rücken die Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Aktivitäten ins Zentrum. Damit wird die Auseinandersetzung mit Inhalten zum selbstverständlichen Mass der Dinge. Anstelle der Bewertung tritt die Wertschöpfung.“ (Müller 2003)

Die in einer Matrix angeordneten zu erwerbenden bzw. gewünschten Fähigkeiten als auch die verschiedenen Ausprägungsstufen innerhalb einer Fähigkeit geben den Lernenden die Möglichkeit ihre Lernprozesse selbst zu steuern und dabei einen klaren Überblick über den aktuellen Lernstand zu behalten. In differenzierter Weise wird der Weg von einfachen Grundkenntnissen bis hin zu komplexen Fähigkeitsstufen dargestellt. An Stelle von abstrakten Noten treten hierbei „Ich-kann-Formulierungen“ in die Felder des Kompetenzrasters, welche deutlich die bisher erworbenen Fähigkeiten definieren und den Schüler*innen eine gute Selbsteinschätzung ermöglichen. Die graduelle Abstufung der Kompetenzbeschreibungen versetzt die Schüler*innen in die Lage, sich mit ihren individuellen Leistungen in diesem Bezugsrahmen zu positionieren. Darüber hinaus bieten die Kompetenzraster den Schüler*innen eine inhaltliche Orientierung über das systematische Erschließen verschiedener Wissensgebiete. Die Schüler*innen stecken sich selbst Ziele, welchen Wissensstand sie in einem Fachbereich erwerben möchten. Dabei können sie alle Ressourcen (Bücher, Computer, Geräte, Materialien, Internetzugang, Mitarbeitende, Kurse, Austausch mit Mitschüler*innen, Ausflüge etc.) der Schule nutzen.

Das Prinzip der Kompetenzraster wird den Schüler*innen erläutert und vertraut gemacht, so dass diese von ihnen als Selbstführungs- und Evaluationsinstrumente genutzt werden können. Dabei werden sie von ihrem oder ihrer persönlichen Mentor*in und von den Mitarbeitenden, die über die entsprechenden Fachkenntnisse verfügen, unterstützt.

6.9 Lernförderung

Der Trägerverein „miteinander wachsen e. V.“ der Demokratischen Schule Mahlsdorf strebt den Aufbau zur Gemeinschaftsschule an, nachdem die Schulgemeinschaft bis Jahrgangsstufe 6 herangewachsen ist. Unsere Schule stimmt mit dem Ziel der Gemeinschaftsschule überein:

„Die Gemeinschaftsschule fördert jede Schülerin und jeden Schüler ihrer heterogenen Schülerschaft durch Individualisierung und Differenzierung von Lernangeboten, sie verzichtet auf äußere Leistungsdifferenzierung als Organisationsprinzip. Schülerinnen und Schüler lernen teils im jahrgangsübergreifenden Unterricht, projektorientiert, selbstreflektiert, eigenverantwortlich sowie von- und miteinander.“

(Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Gemeinschaftsschule als Ziel – Leitfaden für Schulen im Prozess von Gründung und Wandel, November 2019)

Die Lernförderung der Schüler*innen macht sich bewusst nicht an Defiziten jahrgangsspezifischer Wissens- und Kompetenzniveaus fest, sondern setzt am individuellen Lernprozess und Lernziel aller einzelnen Schüler*innen an. Die Lernbegleiter unterstützen und fördern die Schüler*innen auf diesem persönlichen Lernweg im Wesentlichen durch folgende Maßnahmen:

- Herstellung der organisatorischen Voraussetzungen für eine förderliche Lernatmosphäre
- persönliche Begleitung der Schüler*innen durch Mentoring
- Beratung der Schüler*innen hinsichtlich der Planung von Lernprozessen
- Einführung in den Umgang mit Kompetenzrastern und Rahmenlehrplänen
- Gemeinsames Entwickeln von Wissens- und Kompetenzhorizonten, die an den Lernprozessen und Lernzielen der Schüler*innen ansetzen
- Auswahl und Zurverfügungstellung geeigneter Lernmethoden und Lernmaterialien

Die Beratung und Förderung der Schüler*innen findet insbesondere hinsichtlich des Erreichens eines Schulabschlusses statt. Die Wiederholung einer Klassenstufe ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Auf Wunsch des Kindes und seiner Eltern ist eine Wiederholung jedoch ausnahmsweise möglich, wenn der/die Schüler*in diese für die Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss oder in Zusammenhang mit dem Wechsel auf eine andere Schule benötigen sollte.

6.10. Schulabschluss und Schulwechsel

Die Demokratische Schule Mahlsdorf bietet die Möglichkeit, sich auf den Mittleren Schulabschluss und – soweit dies von Schüler*innen beabsichtigt ist – auf den Übergang an Schulen mit gymnasialer Oberstufe vorzubereiten. Bis zur staatlichen Anerkennung ist die Demokratische Schule Mahlsdorf nicht berechtigt Schulabschlüsse zu vergeben. Der Mittlere Schulabschluss wird folglich extern durch Nichtschülerprüfungen erworben. Ist der vorzeitige Wechsel an eine andere Schule beabsichtigt, so werden Schüler*innen in diesem Vorhaben unterstützt und in Abstimmung mit der neuen Schule auf den Schulwechsel vorbereitet. Beim Übergang auf eine andere Schule wird ein Zeugnis erstellt, das in seiner Form den Anforderungen der aufnehmenden Schule entspricht (ggf. ein Notenzeugnis).

7. Eltern

Die Demokratische Schule Mahlsdorf lebt vom Engagement aller am Schulleben beteiligten Personen. Unserer Schule ist Kooperation und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Nachfolgend werden die Rolle der Eltern, ihre Rechte und Möglichkeiten der Mitwirkung erläutert.

7.1 Elternrolle

Fundamental für eine optimale Entwicklung der Schüler*innen an der Demokratischen Schule Mahlsdorf ist, dass ihre Eltern die Leitideen und pädagogischen Grundsätze der Schulkonzeption mittragen. Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Das Vertrauen der Eltern in ihre Kinder, sich Wissen und fachliche Kenntnisse selbstständig anzueignen sowie soziale Kompetenzen zu entwickeln, bilden die Basis unserer Schule. Ein offenes und wertschätzendes Verhältnis zwischen Elternschaft und Schule wird gefördert. Eltern werden stets ernst genommen und ihre Fragen, Hinweise, Anregungen, Wünsche und Kritik finden stets Gehör. Da das selbstbestimmte Lernen von Kindern mit Unsicherheit der Eltern begleitet sein kann, finden regelmäßig Themenabende statt, um Familien bei diesem Prozess zu begleiten. Unterstützung finden Familien aber auch durch den Austausch mit Eltern bereits älterer Schüler*innen. Dabei sind Transparenz sowie eine offene und ehrliche Kommunikation aller Beteiligten maßgebend. Die Schule soll vornehmlich ein Lernort der Schüler*innen sein, an dem sie Erfahrungen unbeobachtet von ihren Eltern machen können. Eine ständige Anwesenheit der Eltern in der Schule ist daher nicht vorgesehen.

7.2 Elternrechte

Eltern können sich jederzeit über das Schulleben informieren. Sie können im Rahmen von Hospitationen den Schulalltag beobachten oder das Gespräch mit dem Mentor ihres Kindes suchen. Zudem finden regelmäßig Elternabende statt für den gegenseitigen Austausch.

7.3 Elternmitwirkung

Auf den Schulalltag ihrer Kinder haben Eltern keine direkte Einflussmöglichkeit, da sie in der Schulversammlung kein Stimmrecht besitzen. Hier müssen sie Vertrauen in die Fähigkeit der Kinder und Mitarbeitenden haben, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen. Einzelne Eltern können auf Antrag als Gast an der Schulversammlung teilnehmen. Besonders in den ersten Jahren nach der Schulgründung ist die Demokratische Schule Mahlsdorf auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Wir möchten eine Schule schaffen, in der Eltern sich einbringen. Es ist vorgesehen, dass je Familie ein Mindestsatz an Stunden ehrenamtlicher Arbeit pro Jahr geleistet werden (Genauere Informationen können dem Aufnahmevertrag entnommen werden.). Für Alleinerziehende halbiert sich dieser Arbeitseinsatz. Eltern haben jedoch die Möglichkeit eine Ausgleichszahlung vorzunehmen,

wenn sie die Arbeitsstunden nicht ableisten möchten oder können (schwere Krankheitsfälle etc. sind hiervon natürlich ausgenommen). Eltern können die Schule in diversen Elterngruppen unterstützen bei der Organisation von Festen, Feiern, Ausflügen, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising, praktischen Arbeitseinsätzen oder bei dem Einbringen von Expert*innenwissen bei Lernangeboten. Die Schulversammlung entscheidet darüber, in welchen Bereichen Elterneinsätze gewünscht sind und die Eltern können sich entsprechend ihrer persönlichen Neigungen einbringen. Die Eltern wählen aus ihrer Mitte zwei Personen in die Elternvertretung, die den übrigen Eltern als Informationsträger dient. Diese hat das Recht, an der Schulversammlung teilzunehmen, besitzt dort aber kein Stimmrecht. Die Elternvertretung achtet darauf, dass das Schulkonzept ordnungsgemäß umgesetzt wird.

8. Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden der Demokratischen Schule Mahlsdorf arbeiten als Lernbegleiter*innen und erfüllen vielfältige Aufgaben und Funktionen. Sie bereichern den Schulbetrieb, indem sie diverse Qualifikationen und Voraussetzungen einbringen. Die Mitarbeitenden sind in der Organisation des Schulalltages tätig und stehen den Schüler*innen als Mentor*innen zur Seite. Die Grundvoraussetzung eines jeden Mitarbeitenden ist die Identifikation mit dem Grundkonsens der Schule sowie derer pädagogischen Grundsätze. Die Mitarbeitenden müssen die Autonomie der Schüler*innen wahren und deren individuellen Lernprozesse achten. Sie müssen befähigt sein, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen einzugehen und diese zu erkennen. Die Mitarbeitenden müssen Kritik aushalten können und die Bereitschaft mitbringen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und sich zu entwickeln. Ebenso wie ein*e Schüler*in zur Verantwortung gezogen wird bei der Verletzung einer Schulregel, wird der Mitarbeitende belangt. Die Mitarbeitenden müssen die Gleichberechtigung aller Schulversammlungsmitglieder respektieren und daher auf gleichberechtigter Ebene offen, respektvoll und achtsam kommunizieren.

8.1 Mitarbeitende als Lernbegleiter und Ressource

Jeder Mitarbeitende bringt einen individuellen Wissens- und Erfahrungsschatz mit an die Schule und stellt somit selbst eine wertvolle Ressource für die Schüler*innen dar. Die Mitarbeitenden unterstützen die individuellen Lernprozesse der Kinder als Lernbegleiter. Diese Unterstützung kann vielfältige Formen annehmen: Unterrichtskurse, Gesprächskreise, Projektarbeit oder einfach die Bereitstellung von vielfältigen Anregungen. Die Mitarbeitenden sind Ansprechpartner der Schüler*innen, beantworten Fragen, geben Hilfestellung und erklären Sachverhalte. Darüber hinaus unterstützen sie die Schüler*innen bei der Informationsbeschaffung.

8.2 Organisation des Schulalltages

Zu den Tätigkeiten der Mitarbeitenden gehören neben der Arbeit als Lernbegleiter auch die Organisation und Verwaltung der Schule. Sie organisieren Elternabende, Gespräche mit Eltern sowie Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus werden von den Mitarbeitenden sämtliche Aufgaben übernommen, die für die Aufrechterhaltung des Schulalltages von Nöten sind. Solche Tätigkeiten können auch auf freiwilliger Basis von Schüler*innen übernommen werden. Im Verantwortungsbereich der Mitarbeitenden liegt des Weiteren die Schaffung einer entspannten Lernatmosphäre, in der sich die Schüler*innen wohlfühlen und stressfrei arbeiten können. Die Mitarbeitenden sind dazu angehalten, sich weiterzubilden, das alltägliche Schulleben zu evaluieren und ggf. die Konzeption weiterzuentwickeln.

8.3 Mitarbeitende als Rollenmodelle

Die Mitarbeitenden der Demokratischen Schule Mahlsdorf sollen von den Schüler*innen nicht nur als Lehrkraft wahrgenommen werden, sondern vielmehr als Individuen in

Erscheinung treten. Jeder Mitarbeitende bringt sich mit seiner individuellen Persönlichkeit in das Schulleben ein. Mit ihren individuellen Interessen, Verhaltensweisen, Überzeugungen, Einstellungen, Werten, ihren Fähigkeiten und auch ihren Schwächen bieten sie den Schüler*innen verschiedene Rollenmodelle, an denen sich die Kinder orientieren können. Die Diversität der Mitarbeitenden bestärkt die Schüler*innen in der Bereitschaft zu Perspektivwechseln, Urteilsvorsicht, Selbstreflexion, Eigenverantwortung sowie Toleranz.

8.4 Mitarbeitende als Mentor*innen

Allen Schüler*innen der Demokratischen Schule Mahlsdorf steht ein*e Mentor*in als Vertrauens- und Bezugsperson zur Seite. Dabei kann sich jede*r Mentee seine*n Mentor*in aus dem Kreis der Mitarbeitenden frei wählen. Mentor*in und Mentee legen gemeinsam Termine für einen regelmäßigen und vertrauensvollen Austausch fest.

8.5 Mitarbeitendenpool

Der Mitarbeitendenpool an der Demokratischen Schule Mahlsdorf setzt sich aus Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen und Kompetenzen zusammen. Diese Diversität ermöglicht, dass vielfältige Rollenmodelle in der Schulgemeinschaft vertreten sind, von denen die Schüler*innen lernen können. Ausgebildete Lehrkräfte werden alle relevanten Schulfächer abdecken. Gegebenenfalls werden auch Honorarkräfte mit entsprechender Ausbildung stundenweise beschäftigt. Integrationserzieher*innen oder Mitarbeitende mit entsprechender pädagogischer Qualifikation werden in der Betreuung von Integrationsschüler*innen arbeiten. Darüber hinaus werden Expert*innen mit diversen Berufserfahrungen und Interessenschwerpunkten ohne spezifische pädagogische Ausbildung an der Schule arbeiten. Zusätzlich können Honorarkräfte stundenweise eingestellt werden, wenn Schüler*innen besondere Lernangebote wahrnehmen möchten.

8.6 Arbeitsrechtliche Situation

Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Lernenden und Lehrenden hat einen signifikanten Einfluss auf den Lernerfolg. Aus diesem Grund haben Schüler*innen Mitspracherecht bei der Einstellung und Entlassung von Mitarbeitenden. Einmal im Jahr entscheiden alle Schulversammlungsmitglieder (gegenwärtige Mitarbeitende und Schüler*innen) nach intensiver Diskussion über die Neueinstellung oder Weiterbeschäftigung der Mitarbeitenden an der Demokratischen Schule Mahlsdorf. Auch über Entlassungen von Mitarbeitenden entscheiden alle Schulversammlungsmitglieder unter Berücksichtigung von gesetzlichen Vorschriften sowie arbeitsrechtlichen Bestimmungen. Dabei verhindern schulinterne Regeln das Ziehen voreiliger Entscheidungen. So ist die Kündigung von Mitarbeitenden nur dann möglich, wenn ihnen zuvor in einem fairen Verfahren schwere Regelverstöße nachgewiesen werden konnten und wenn des Weiteren in der Schulversammlung zwei Lesungen im Abstand von mindestens einer Woche stattgefunden haben, bei denen eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Abstimmenden für den Ausschluss gestimmt hat. Abgelehnte Kündigungsanträge dürfen frühestens nach drei Monaten erneut gestellt werden. Den Mitarbeitenden der

Demokratischen Schule Mahlsdorf wird somit Sicherheit bezüglich ihres Arbeitsplatzes gewährleistet, damit sie motiviert, qualifiziert und engagiert arbeiten können. Im wöchentlichen Rhythmus finden Arbeitsbesprechungen der Mitarbeitenden statt. Bei Bedarf kann dieses Intervall verkürzt werden. Die Arbeitsbesprechung dient der Klärung arbeitsorganisatorischer Fragen, dem Austausch und gegenseitigem Feedback. Mitarbeitende können verpflichtet werden an Supervisionen teilzunehmen.

9. Organisatorisches

9.1 Trägerschaft der Schule

Die Schulträgerschaft führt der gemeinnützige Verein miteinander wachsen e. V. aus.

9.2 Schulplätze

Die Demokratische Schule Mahlsdorf startet mit ca. 15 Schüler*innen der Klassenstufen 1-3. Sie wächst mittelfristig auf ungefähr 70 Schüler*innen an. Geplant ist, die offene Ganztagsgrundschule zu einer Gemeinschaftsschule zu entwickeln, sodass langfristig auf ca. 150 Schulplätze erhöht werden kann. Die Konzeption der Schule sieht vor, dass alle Schulmitglieder die Möglichkeit haben, sich gut kennenlernen zu können. Daher ist eine geringe Anfangsplatzzahl von Vorteil. Die Schulgemeinschaft soll langsam und stetig wachsen.

9.3. Aufnahme

Die Demokratische Schule Mahlsdorf nimmt Kinder im schulpflichtigen Alter auf. Aufnahmen sind auch für Quereinsteiger während des gesamten Schuljahres möglich. Grundsätzlich ist jedes Kind willkommen. Wir begrüßen ausdrücklich Unterschiede bezüglich individueller und sozialer Erfahrungen der Kinder. Nur diese Vielfalt ermöglicht es überhaupt die in der Konzeption aufgeführten Ideen zu realisieren. Bei der Aufnahme der Schüler*innen wird jedoch auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Schülerschaft bezüglich des Alters und des Geschlechts geachtet. Eine wichtige Voraussetzung für die Schulaufnahme ist, dass die Eltern mit dem Konzept vertraut sind und dieses mittragen. In individuellen Gesprächen erläutern wir interessierten Eltern unsere pädagogischen Grundsätze und stellen fest, ob die Eltern bereit sind, die Umsetzung des Konzeptes aktiv zu unterstützen und ihr Kind auf seinen eigenständigen Lernweg zu begleiten und die besondere Freiheit zu ermöglichen. Diesem Aufnahmegespräch folgt eine Probeweche. Diese dient dazu, dass sich das Kind einen Eindruck vom Schulalltag verschaffen kann. Die Probeweche unterstützt daher Schüler*in als auch die Eltern sich für oder gegen die Schulaufnahme zu entscheiden. Eine Probezeit seitens der Schule ist nicht vorgesehen.

9.4 Öffnungszeiten

Als offene Ganztagsgrundschule mit Hortbetrieb ist die Demokratische Schule Mahlsdorf von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Die Schüler*innen sind täglich mindestens fünf Zeitstunden anwesend, was umgerechnet auf 45-minütige Schulstunden rund 33 Wochenstunden entspricht.

9.5 Tagesablauf

An der Demokratischen Schule Mahlsdorf lernen die Schüler*innen selbstbestimmt, teils informell, altersgemischt, projektorientiert und fächerübergreifend. Aus diesem Grund gibt es keinen verbindlichen Tagesablauf für alle Schüler*innen. Durch die zusätzliche Möglichkeit des Lernens an außerschulischen Lernorten, bei Exkursionen oder in längeren Projekten können sich zudem unterschiedliche Anwesenheitszeiten ergeben. Auch die Wahl von Kursen oder Projekten führt dazu, dass Tages- oder Wochenplanungen unterschiedlich ausfallen. Dennoch gibt es wesentliche Orientierungspunkte wie etwa die wöchentliche Schulversammlung, das Justizkomitee, die Vollversammlung, Essenszeiten sowie die Feiern. Wie der Tagesablauf an der Demokratischen Schule Mahlsdorf aussehen kann, zeigt folgende Übersicht:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:00	Offene Ankunft				
8:00	Die Schüler*innen kommen zwischen 7:00 und 10:00 in der Schule an und tragen sich in die Anwesenheitsliste ein.				
9:00	Anschließend gehen sie ihren individuellen Interessen oder selbstgewählten Tätigkeiten nach.				
10:00	Zusammenkunft				
	Um 10:00 kommen Schüler*innen und Mitarbeitende zusammen, um gemeinsam in den Schultag zu starten.				
11:00	<p>Justizkomitee Bei Bedarf tagt das Justizkomitee. Für alle anderen Schulmitglieder ist Lern- und Lehrzeit.</p>		<p>Lernvereinbarungen, Unterrichtskurse, Freiarbeit Die Schüler*innen arbeiten individuell an ausgewählten Projekten, gehen</p>		<p>Lernvereinbarungen, Unterrichtskurse, Freiarbeit Die Schüler*innen arbeiten individuell an ausgewählten Projekten, gehen</p>
12:00	<p>Vollversammlung Einmal im Monat tagt die Vollversammlung. Die Teilnahme ist obligatorisch. An diesem Tag findet kein Justizkomitee statt.</p>	<p>Schulversammlung Zwischen 11:00 und 13:00 findet die Schulversammlung statt.</p>	<p>Lernvereinbarungen nach oder besuchen Kurse. Pausen werden entsprechend der Bedürfnisse innerhalb der Arbeitsgruppen vereinbart.</p>	<p>Justizkomitee Bei Bedarf tagt das Justizkomitee. Für alle anderen Schulmitglieder ist Lern- und Lehrzeit.</p>	<p>Lernvereinbarungen nach oder besuchen Kurse. Pausen werden entsprechend der Bedürfnisse innerhalb der Arbeitsgruppen vereinbart.</p>
13:00	Flexible Mittagspause				
14:00	Das Mittagessen wird zwischen 13:00 und 14:00 Uhr bereitgestellt. Die Schüler*innen können in diesem Zeitraum individuell und unter Berücksichtigung ihrer Tätigkeiten Mittag essen. Sie können die Zeit zudem für informelle Gespräche, für Absprachen oder den Austausch zwischen verschiedenen Projektgruppen oder AGs nutzen.				
15:00	Lernvereinbarungen, Unterrichtskurse, Freiarbeit				Feier
	Die Schüler*innen arbeiten individuell an ausgewählten Projekten, gehen Lernvereinbarungen nach oder besuchen Kurse. Pausen werden entsprechend der Bedürfnisse innerhalb der Arbeitsgruppen vereinbart.				Schüler*innen können die Ergebnisse ihrer Arbeiten präsentieren. Gefeiert wird mit Eltern und interessierten Gästen.
16:00	Flexible Schlusszeit				
	Die Schüler*innen melden sich beim Verlassen der Schule ab.				

Zwischen 7:00 und 10:00 Uhr treffen die Schüler*innen in der Schule ein und tragen ihre Ankunftszeit in der Anwesenheitsliste ein. Schüler*innen, die noch nicht schreiben können, melden sich bei einem Mitarbeitenden an. Zu den wichtigsten Aufgaben der Mitarbeitenden gehört es in dieser offenen Ankunftszeit, besonders den jungen und den neuen Schüler*innen zur Seite zu stehen, um ggf. notwendige Orientierungshilfen zu geben. Nach ihrer Ankunft beschäftigen sich die Schüler*innen individuell entsprechend ihrer Interessen, arbeiten an von ihnen ausgewählten Projekten mit oder besuchen Kurse. Diese Zeit wird je nach Art der Beschäftigung, der Größe der Gruppe und den Bedürfnissen der Beteiligten von diesen selbst zeitlich strukturiert. Auch mit Pausen versehen die Schüler*innen ihre Projekte selbstständig.

Um 10:00 findet eine Zusammenkunft von Mitarbeitenden und Schüler*innen statt, um gemeinsam in den Schultag zu starten. Es wird auf Lernangebote hingewiesen.

Dienstags und donnerstags tagt bei Bedarf das Justizkomitee zwischen 11:00 und 13:00 Uhr. Einmal im Monat findet montags zudem die Vollversammlung statt. Die Teilnahme an dieser ist für die gesamte Schülerschaft obligatorisch.

Die Schulversammlung tagt jeden Dienstag. Die Verhandlungen sollen dabei maximal zwei Stunden (11:00 bis 13:00 Uhr) andauern.

Das Mittagessen wird zwischen 13:00 und 14:00 Uhr zur Verfügung gestellt. Die Ausgestaltung des Mittagessens (eigene Küche oder Belieferung) wird durch die Schulversammlung festgelegt. Das gemeinsame Mittagessen stellt eine Möglichkeit für allgemeine Absprachen und den Austausch verschiedener Gruppen dar.

Die Nachmittagszeit entspricht der Projektzeit am Vormittag. Schüler*innen können zudem die Zeit nutzen für Kontakte zu ihren Mentor*innen und für Planungen und Absprachen.

Gefeiert wird an der Demokratischen Schule Mahlsdorf oft und gerne. Feiern sind für uns ein Anlass, miteinander ins Gespräch zu kommen, die Schule nach außen zu öffnen und das soziale Miteinander zu pflegen. Sie prägen unsere Gemeinschaft ganz wesentlich. Ein wichtiges Ritual an unserer Schule ist die Feier am Freitagnachmittag. Hier kommen alle Schüler*innen zusammen und haben die Möglichkeit, Ergebnisse ihrer Arbeiten zu präsentieren. Eltern und Gäste sind hier herzlich willkommen.

Für jede*n Schüler*in ist vorgesehen, täglich mindestens fünf Stunden an der Demokratischen Schule Mahlsdorf zu verbringen. Je nach Ankunftszeit und Betreuungsbedarf können sich ganz unterschiedliche Anwesenheitszeiten der Schüler*innen an der Schule ergeben. Die Betreuung der Schüler*innen ist bis 16:00 Uhr gewährleistet. Die Kinder tragen sich beim Verlassen der Schule aus der Anwesenheitsliste aus.

9.6 Stundenplan

Die Schüler*innen gestalten die aktiven Lern- und Lehrzeiten (Lernvereinbarungen, Unterrichtskurse, Freiarbeit) individuell. Verschiedene und wechselnde Kurse sowie Exkursionen werden an der Schule angeboten. Der Besuch dieser ist freiwillig. Der individuelle Stundenplan ist somit abhängig von individuellen Interessen der Kinder sowie den verfügbaren Materialien, Räumlichkeiten und Ressourcen der Mitarbeitenden.

Neben dem Kursangebot ist die Freiarbeit ein ganz wesentlicher Bestandteil des Schulalltags. So können Schüler*innen phasenweise allein einer Tätigkeit nachgehen wie lesen oder ein Instrument lernen. Die Schüler*innen müssen nicht den gesamten Tag gemeinsam mit anderen Schüler*innen in Kursen oder Projekten arbeiten. Die Koordination und das Aufstellen der individuellen Stundenpläne stellt eine wertvolle Erfahrung für das spätere Leben der Schüler*innen dar. Weitere Lerngelegenheiten bieten die Organisation von Kulturveranstaltungen und Schulfahrten, die aktiv von den Mitarbeitenden unterstützt werden.

9.7 Finanzierung

Die Demokratische Schule Mahlsdorf wird über Elternbeiträge, Schulgeld, Spenden, einer einmaligen Aufnahmegebühr sowie ggf. staatlichen Zuschüssen finanziert. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass die Besitzverhältnisse der Eltern nicht über die Aufnahme der Schüler*innen entscheiden. Der Elternbeitrag wird so niedrig wie möglich gehalten und sozial gestaffelt, um auch Schüler*innen mit schwierigem finanziellen Hintergrund den Besuch unserer Schule zu ermöglichen. Die Details können dem **Finanzplan der Schule** entnommen werden.

9.8 Räume und Ausstattung

Der Trägerverein „miteinander wachsen e. V.“ sucht ein Schulgebäude – im Idealfall mit Außenanlage - in Mahlsdorf oder Umland. Das Schulgebäude sollte für mindestens 70 Schüler*innen geeignet sein. Als Zwischenlösung ist aber auch denkbar, Büroräume anzumieten, um die Eröffnung im Einschulungsjahr 2021 zu gewährleisten.

Das finale Schulgebäude verfügt über zahlreiche kleinere Räume, die für die diversen an der Demokratischen Schule Mahlsdorf angebotenen Kurse und Projekte ausgestattet sind: ein Proberaum, ein Atelier, eine Werkstatt, eine Bibliothek, ein Naturwissenschaftsraum, ein Toberaum, ein Ruheraum etc.. Ein größerer Raum für die Schul- und Vollversammlung sowie Feiern ist ebenfalls notwendig. Eine Sportmöglichkeit in einer nahe gelegenen Halle oder einem entsprechenden Außengelände ist unverzichtbar. Konkrete Angaben zu den tatsächlichen Raumverhältnissen können wir erst zu einem späteren Zeitpunkt machen, wenn wir über ein geeignetes Gebäude verfügen.

Die Räume werden mit den in Schulen herkömmlichen Materialien und Geräten ausgestattet sein. Dazu zählen Bücher, Lernmaterialien für Deutsch und Mathematik, Künstlerbedarf, PCs und Bildschirme, Software, Musikinstrumente, Tonträger und Geräte

für die Medienwiedergabe, Spiel- und Sportgeräte, Apparaturen für naturwissenschaftliche Experimente sowie diverse Montessorimaterialien. Bei der Ausstattungsplanung wird die Demokratische Schule Mahlsdorf Kompetenzen aus den Elternhäusern und der Nachbarschaft miteinbeziehen. Darüber hinaus können Schüler*innen und Mitarbeitende in der Schulversammlung Anträge zur Anschaffung von Materialien stellen und haben hierdurch die Möglichkeit, auf die Ausstattung der Schule Einfluss zu nehmen. Alle Materialien dienen den Schüler*innen als Mittel für selbstbestimmtes und selbstreguliertes Lernen.

9.9 Qualitätssicherung

Die Demokratische Schule Mahlsdorf plant schulinterne sowie schulexterne qualitätssichernde Maßnahmen durchzuführen. Insbesondere werden die Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Hospitationen an und Austausch mit anderen Demokratischen Schulen sind ebenso vorgesehen. Eine ständige Qualitätssicherung wird durch die wöchentlich tagende Schulversammlung (SV) sichergestellt, in der Qualitätsmängel in die Diskussion gebracht werden. In der SV werden Maßnahmen und Regeln beschlossen, die aus konkreten Anlässen resultieren und den aktuellen Ansprüchen der Schulmitglieder angepasst werden. Die Demokratische Schule Mahlsdorf bemüht sich um ein höchstmögliches Maß an Transparenz bezüglich des Schullebens und der Arbeit der Mitarbeitenden. Zudem werden regelmäßig Fragebogen für Schüler*innen und Eltern erhoben. In diesen werden Daten zur Zufriedenheit der Lern- und Unterrichtsbedingungen erhoben. Wichtig ist das Feedback der Schüler*innen darüber, ob sie ihre Bildungsziele erreichen konnten. Diskussionen von Mitarbeitenden, Schüler*innen, Expert*innen und Eltern bilden die Basis für eine stetige Entwicklung der Schulkonzeption. Aktuelle reformpädagogische Erkenntnisse sollen dabei besonders berücksichtigt werden.

10. Erfüllung der Bildungs- und Erziehungsziele

Als Teil der Berliner Bildungslandschaft, greift auch für die im Berliner Stadtteil Marzahn-Hellersdorf ansässige Demokratische Schule Mahlsdorf die derzeit gültige Fassung des Schulgesetzes für das Land Berlin vom 15. Januar 2004.

Die Relevanz der dort definierten Bildungs- und Erziehungsziele sowie deren Umsetzung möchten wir im Folgenden näher beleuchten und erläutern.

§ 1 Auftrag der Schule

Auftrag der Schule ist es, alle wertvollen Anlagen der Schülerinnen und Schüler zur vollen Entfaltung zu bringen und ihnen ein Höchstmaß an Urteilskraft, gründliches Wissen und Können zu vermitteln.

Ausgehend von der Annahme, dass Kinder bereits alles Notwendige mitbringen, um sich bestmöglich entwickeln zu können, bedarf es vor allem einen Ort der Freiheit, der diesen Prozess ganz selbstbestimmt ermöglicht und begleitet. Fernab von Druck und Angst, getragen in einer ermutigenden Atmosphäre, die eine freie Entfaltung erlaubt, bewirkt und begrüßt, kann lebenslangem Lernen der effektivste Rahmen geboten werden. Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kompetenzen sämtlicher Natur können so ganz spezifisch auf die Einzelperson zugeschnitten erlangt werden, stets einhergehend mit zahlreichen individuellen Faktoren eines jeden Einzelnen in seiner derzeitigen Lebenswirklichkeit, wie bspw. persönliche Interessen oder persönliches Aneignungstempo. Diese Vielfältigkeit an mitgebrachten Ressourcen gilt es zu erkennen und für die Gesamtgruppe als Vorteil zu nutzen.

Ziel muss die Heranbildung von Persönlichkeiten sein, welche fähig sind, der Ideologie des Nationalsozialismus und allen anderen zur Gewaltherrschaft strebenden politischen Lehren entschieden entgegenzutreten sowie das staatliche und gesellschaftliche Leben auf der Grundlage der Demokratie, des Friedens, der Freiheit, der Menschenwürde, der Gleichstellung der Geschlechter und im Einklang mit Natur und Umwelt zu gestalten.

Wie auch schon anhand der Gewichtung der eingehend erläuterten Kinderrechte deutlich hervorgehoben, ist der Leitgedanke eines demokratischen Zusammenlebens in der Gesellschaft im Allgemeinen im Umkehrschluss auch auf das Mikrosystem der Demokratischen Schule Mahlsdorf übertragbar. Im Fokus steht hier die Ebenbürtigkeit eines jeden einzelnen Mitglieds der Gemeinschaft sowie damit verbunden das Verständnis, dass jedem, unabhängig sämtlicher Faktoren, das gleiche Recht zugesprochen wird. Diese Selbstverständlichkeit wird als unabdingbarer Teil des alltäglichen Lebens von Grund auf vermittelt und ermutigt so jeden Einzelnen für sich, aber auch andere einzustehen, ebenfalls über den Schulalltag hinausgehend in anderen Bereichen des Lebens.

Diese Persönlichkeiten müssen sich der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit bewusst sein, und ihre Haltung muss bestimmt werden von der Anerkennung der Gleichberechtigung aller Menschen, von der Achtung vor jeder ehrlichen Überzeugung und von der Anerkennung der Notwendigkeit einer fortschrittlichen Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse sowie einer friedlichen Verständigung der Völker.

In dem Zuge, in dem jedes Mitglied der Demokratischen Schule Mahlsdorf dieselben Rechte zugesprochen bekommt und genießt, treten jedoch auch entsprechende Pflichten eines Jeden der Gemeinschaft gegenüber in den Blickpunkt. Verantwortungen für ihre Handlungen tragen die Schüler*innen selbst und lernen so langfristig ihre Entscheidungen bewusst zu wählen, potenzielle Konsequenzen ihres Handelns im Blick zu behalten und abzuwägen. Dabei ist die Grundauffassung der Gleichheit aller Ausgangspunkt allen Handelns und Wegweiser. Die Verinnerlichung dieses Ansatzes sowie damit einhergehend eine mögliche Erprobung des Erkennens und Vertretens des eigenen Standpunktes in einer Gruppe mit entsprechendem Sammeln eigener Erfahrungen sowie Reflektieren und Profitieren durch diese, ist präsenster Teil des Alltags der Demokratischen Schule Mahlsdorf.

§ 3 Bildungs- und Erziehungsziele

(1) Die Schule soll Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen vermitteln, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, ihre Entscheidungen selbstständig zu treffen und selbstständig weiterzulernen, um berufliche und persönliche Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, das eigene Leben aktiv zu gestalten, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen und die Zukunft der Gesellschaft mitzuformen.

Besonderes Hauptaugenmerk in puncto Partizipation stellt die eigene Selbstwirksamkeit dar, welche einen enormen Beitrag zur Selbstwahrnehmung leistet und so vermittelt, dass jedes Schulmitglied aktiv etwas bewirken kann. Entscheidend hierbei ist ebenfalls der demokratische Grundgedanke, welcher sich wie ein roter Faden durch sämtliche Bereiche des alltäglichen Lebens zieht. So kann jeder Einzelne bspw. hinsichtlich der Gremienaufstellung entscheiden, erproben und für sich erfahren inwiefern er sich aktiver in der gestaltenden Position und Organisation der Schulstruktur einbringen möchte. Vor allem Erfahrungen auf zwischenmenschlicher Ebene bieten hier eine enorme Bandbreite und lassen den Erfahrungsschatz eines jeden Einzelnen wachsen.

(2) Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen:

1. für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen

Die Demokratische Schule Mahlsdorf ermöglicht ihren Schüler*innen eine vollkommen authentische Lernkultur. Angetrieben durch die Begeisterung für die ganz persönlichen Interessen, lernen die Schüler*innen eine enorme Kraft an Motivation kennen und übertragen dies auf ihr allgemeines Aneignen und Wirken, kurzum: Ihr Lernen.

sowie ein aktives soziales Handeln zu entwickeln,

Quintessenz des alltäglichen Miteinanders an der Demokratischen Schule Mahlsdorf ist die zwischenmenschliche Interaktion. Ein Jeder hat seinen Platz in der Gruppenkonstellation, welcher nicht von Anfang an (fest vor)gegeben ist, sich im Laufe der Zeit verändern kann, sich wandelt, neu ausrichtet. Soziale Prozesse werden aktiv wahrgenommen, Selbstwirksamkeit erkannt, erprobt und entsprechend in der Gemeinschaft agiert. Im alltäglichen Miteinander nehmen alle verschiedene Rollen ein, die des/der Zuhörenden, Erklärenden, Gespräche Anleitenden u.v.m.. Hierdurch können vielfältige zwischenmenschliche Prozesse erlebt werden, weiter begünstigt durch die verschiedenen Komitees und AGs.

2. sich Informationen selbstständig zu verschaffen und sich ihrer kritisch zu bedienen,

Mit dem Privileg, eigenständig die Kontrolle über ihr Lernen zu haben, sind die Schüler*innen bestrebt und motiviert, sich die gewünschten Informationen selbstständig zu beschaffen. Ermöglicht wird dies durch die Bereitstellung verschiedenster einschlägiger Literatur sowie Computer mit Internetzugang für weiterführende Recherche. Somit erlangen die Schüler*innen die Fähigkeit, in Eigenverantwortung Wissen zu beschaffen und die entsprechenden Mittel und Wege selbst zu erkennen, zu erproben und zu perfektionieren.

eine eigenständige Meinung zu vertreten und sich mit den Meinungen anderer vorurteilsfrei auseinander zu setzen,

Grundlage hierfür stellen sowohl die Schulversammlung als entscheidendes Organ der Partizipation an der Demokratischen Schule Mahlsdorf dar, aber auch sämtliche Situationen des Alltags. Schüler*innen werden dazu ermutigt, ihre Meinung frei zu äußern und nehmen als Reaktion darauf ein hohes Maß an Anerkennung wahr, indem sie gehört werden und sich ernst genommen fühlen. Im Umkehrschluss wird auch dem Gegenüber diese Möglichkeit eingeräumt, sodass auch andere Standpunkte einen Raum finden und eher Anstoß für Gespräche finden, als dass sie von Vornherein abgetan werden.

3. aufrichtig und selbstkritisch zu sein und das als richtig und notwendig Erkannte selbstbewusst zu tun,

Da die Demokratische Schule Mahlsdorf die Grundannahme vertritt, dass Kooperation vor Konkurrenz untereinander steht und dies im alltäglichen Miteinander auch einem jeden Einzelnen näherbringt, entsteht ein grundsätzlich unbeschwerterer Umgang mit dem Eingestehen von Schwächen sowie damit verbunden die Erkenntnis, dass Kritik per se keinen negativen Charakter hat. Vielmehr werden die Schüler*innen ermutigt, konstruktiv mit ihr umzugehen. Darüber hinaus trägt das Rechtssystem der Schule einen entscheidenden Teil zu Aufrichtigkeit und Selbstkritik bei. Schüler*innen unserer Schule müssen sich an keinen festgeschriebenen Maßstäben und Lernzielen orientieren, sodass

sie es gewohnt sind, selbstständig zu denken und entsprechend ihrer eigenen Überzeugungen zu handeln.

- 4. die eigenen Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeiten sowie musisch-künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten und mit Medien sachgerecht, kritisch und produktiv umzugehen,*

Für eine bestmögliche Entwicklung von Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeiten jedes Einzelnen, stellt die Demokratische Schule Mahlsdorf insofern den idealen Rahmen, als dass den Schüler*innen ganz individuell ein interessenbezogenes Lernen ermöglicht wird. Dadurch entstehen keine potenziellen Konflikte hinsichtlich Erwartungshaltungen von außen, sodass ein ausgeglichenes, in sich ruhendes Gefühl als Grundlage freier Entfaltungsmöglichkeiten gegeben wird. Dieses Grundempfinden verleiht den optimalen Ausgangspunkt für vorurteilsfreie und auf tatsächliche Interessen zugeschnittene ganzheitliche Lernerfahrungen. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Medien sowie die Förderung der Medienkompetenz sollen ein wesentlicher Baustein des Lernens sein. Die Schüler*innen erwerben die Qualifikation, sich in einer schnelllebigen Informationsgesellschaft gut orientieren zu können. Eine wichtige Rolle dabei spielt die Identifikation von falschen und wahrheitsgetreuen Informationen sowie von seriösen und unseriösen Quellen. Eine Vielzahl von Unterrichtsmaterialien zum Thema Medienkompetenz existiert bereits. In Projektarbeiten können weiterhin eigenständig Medieninhalte aufbereitet, gestaltet und bewertet werden. Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei auch der Umgang mit technischer Hardware zur Mediennutzung (Computer, Tablets und Smartphones), die Geräte sollen im sachgemäßen Einsatz als Lernbegleiter dienen.

- 5. logisches Denken, Kreativität und Eigeninitiative zu entwickeln,*

Ausgehend von der freigestellten Gestaltung ihrer individuellen Tagesstruktur, erlangen die Schüler*innen der Demokratischen Schule Mahlsdorf ein Höchstmaß an Eigeninitiative. Ihre Kreativität können sie in diesem Zuge exzellent nutzen, indem sie sie überhaupt erkennen und dadurch fördern und fordern können. Die Grundlage zum Verknüpfen mit anderen Lebensbereichen sowie die Bandbreite des täglichen Miteinanders, verlangen das logische Denken ab und schulen es entsprechend.

- 6. Konflikte zu erkennen, vernünftig und gewaltfrei zu lösen, sie aber auch zu ertragen,*

Das Justizkomitee der Demokratischen Schule Mahlsdorf stellt als Werkzeug der Konfliktlösung den bestmöglichen Rahmen für einen bewussten Umgang mit Auseinandersetzungen und zwischenmenschlichen Spannungen. Hier wird der Grundstein für eine angemessene Konfliktkultur gelegt und gleichermaßen gewaltfreie Kommunikation näher gebracht und deren Relevanz aufgezeigt.

7. Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sporttreiben zu entwickeln.

Einhergehend mit der Schaffung eines Rahmens zur freien Entfaltung in sämtlichen Bereichen des alltäglichen Lebens, kann auch Bewegung ungezwungen und losgelöst von standardisierten Vorgaben stattfinden. Die Freude an den vielfältigen Möglichkeiten des bewegten Spiels bleibt erfrischend lebendig und motiviert die Schüler*innen der Demokratischen Schule Mahlsdorf vor allem auch in diesem Feld gemeinschaftlich aktiv zu werden.

Dabei setzt die Demokratische Schule Mahlsdorf ganz besonders auf die Eigendynamik der Gruppe, welche Antrieb verleiht und als enormer Beschleuniger des Lerneffekts gesehen werden kann.

(3) Schulische Bildung und Erziehung sollen die Schülerinnen und Schüler insbesondere befähigen,

- 1. die Beziehungen zu anderen Menschen in Respekt, Gleichberechtigung und gewaltfreier Verständigung zu gestalten sowie allen Menschen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen,*
- 2. die Gleichstellung von Mann und Frau auch über die Anerkennung der Leistungen der Frauen in Geschichte, Wissenschaft, Wirtschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft zu erfahren,*
- 3. die eigene Kultur sowie andere Kulturen kennen zu lernen und zu verstehen, Menschen anderer Herkunft, Religion und Weltanschauung vorurteilsfrei zu begegnen, zum friedlichen Zusammenleben der Kulturen durch die Entwicklung von interkultureller Kompetenz beizutragen und für das Lebensrecht und die Würde aller Menschen einzutreten,*
- 4. ihre Aufgaben als Bürgerinnen und Bürger in einem gemeinsamen Europa wahrzunehmen,*
- 5. die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf die natürlichen lokalen und globalen Lebensgrundlagen zu erkennen, für ihren Schutz Mitverantwortung zu übernehmen und sie für die folgenden Generationen zu erhalten.*
- 6. die Folgen technischer, rechtlicher, politischer und ökonomischer Entwicklungen abzuschätzen sowie die wachsenden Anforderungen des gesellschaftlichen Wandels und der internationalen Dimension aller Lebensbezüge zu bewältigen,*
- 7. ihre körperliche, soziale und geistige Entwicklung durch kontinuierliches Sporttreiben und eine gesunde Lebensführung positiv zu gestalten sowie Fairness, Toleranz, Teamgeist und Leistungsbereitschaft zu entwickeln,*

8. ihr zukünftiges privates, berufliches und öffentliches Leben in Verantwortung für die eigene Gesundheit und die ihrer Mitmenschen auszugestalten, Freude am Leben und am Lernen zu entwickeln sowie die Freizeit sinnvoll zu nutzen.

Die dargelegten Punkte 1 bis 8 werden an der Demokratischen Schule Mahlsdorf in einem selbstverständlichen Umgang gelebt und somit in ihrer Gesamtheit für ein gelingendes Zusammenleben verschiedenster Persönlichkeiten als Fundament weitergegeben. Die Schule als „Welt im Kleinen“ bekommt somit ihre ganz besondere Rolle zugeschrieben, da sie ihre Schützlinge mittels demokratischer Grundlagen auf ihr bevorstehendes Wirken in der „großen Welt“ vorbereitet und sie als wertvolles und wichtiges Mitglied der Gesellschaft wahrgenommenen Teil anerkennt.

Ziel der Demokratischen Schule Mahlsdorf ist es den Schüler*innen einen Ort der Freiheit und Kooperation zu schaffen, an dem sie ihre Potentiale entfalten und soziale Kompetenzen entwickeln können. Die Schule wird gemeinschaftlich selbstverwaltet, wobei jedes Schulmitglied gleiches Gestaltungs- und Mitspracherecht hat. Auf diese Weise lernen die Schüler*innen demokratische Prozesse kennen und diese aktiv zu gestalten. Die Kinder entscheiden selbst was, wann, wie und mit wem sie lernen.

Die Demokratische Schule Mahlsdorf bestärkt und befähigt die Schüler*innen darin

- mit Begeisterung zu lernen
- Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen
- kreative Lösungswege für komplexe Aufgaben zu finden
- die Zukunft zu gestalten
- sich kritisch mit Themen auseinanderzusetzen
- flexibel auf zukünftige Anforderungen zu reagieren
- empathisch mit ihren Mitmenschen umzugehen
- sich mit verschiedenen Ansichten und Standpunkten auseinanderzusetzen
- sich als wertvolles und wichtiges Mitglied der Gesellschaft wahrzunehmen
- eigene Leistungen und Fortschritte selbst zu erkennen
- Pluralismus als Bereicherung zu verstehen
- sich an gesellschaftlichen Meinungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Abschließend kommen wir zu dem Schluss, dass die Demokratische Schule Mahlsdorf die im Schulgesetz des Landes Berlin festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele in vollem Umfang nachkommt und sie in besonderem Maße erfüllt.

11. Standortbegründung

Die Gründung der Demokratischen Schule Mahlsdorf erfolgt aus dem Bedürfnis einer zunehmenden Elternschaft, einen Lernort zu schaffen, an dem ihre Kinder ihr subjektives inneres Curriculum verfolgen können. Damit baut die Demokratische Schule Mahlsdorf auf die Kindergartenkonzepte des Stadtteils auf, welche sich zunehmend in Richtung „Offene Arbeit“ entwickeln und somit den Kindern persönliche Unabhängigkeit zusprechen sowie das Nachgehen individueller Lerninteressen ermöglichen. Eine Demokratische Schule ist bisher weder in Mahlsdorf noch im näheren Umfeld vorhanden. Zudem ist der Zuzug in den Stadtteil Marzahn-Hellersdorf weiterhin ungebrochen hoch und die öffentlichen Schulen sind bereits überbelegt. Mit der Gründung der Demokratischen Schule Mahlsdorf können wir das Schulangebot erweitern. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass sich eine wachsende Zahl Eltern mehr Mitwirkung am Schulleben wünscht. Eltern wünschen sich mehr Transparenz und Information über das Unterrichtsgeschehen, mehr Möglichkeiten der Elternbeteiligung sowie eine Pädagogik, die dem inneren Bauplan des Kindes folgt. Unsere Schule lebt vom Engagement aller Beteiligten. Eltern können mit ihren individuellen Fähigkeiten das Lernangebot der Schule erweitern. Die Demokratische Schule Mahlsdorf hätte den zusätzlichen Vorteil relativer Autonomie. Die Einstellung der Lehrer, das pädagogische Konzept und die Ausstattung der Schule liegen in der Hand von Bürgern des Stadtteils. Damit ist im Vergleich zum Organisationsprinzip staatlicher Schulen (u.a. keine Personalhoheit des Direktors, Zuständigkeit eines Trägers für Sachausstattung ohne Einfluss auf die pädagogische Gestaltung, bürokratische Entscheidungswege sowie Festhalten an der Fächeraufteilung und Ziffernbewertung) erst die Gestaltung einer offenen Schule möglich. Wir verstehen unsere Schule als Lebensort und Teil von Marzahn-Hellersdorf. Wir möchten uns in das Leben des Stadtteils einbringen und Themen und Aktivitäten vor Ort in unsere Schule integrieren und gleichzeitig den Stadtteil mit unseren Aktivitäten bereichern.

Literaturverzeichnis

- Brügelmann, Hans: *Sind Noten nützlich - und nötig? Ziffernzensuren und ihre Alternativen im empirischen Vergleich*. Eine Expertise der Arbeitsgruppe Primarstufe an der Universität Siegen im Auftrag des Grundschulverbands e. V., Frankfurt (Kurzfassung) - In: Bartnitzky, Horst; Brügelmann, Hans; Hecker, Ulrich; Schönknecht, Gudrun: *Pädagogische Leistungskultur*. Frankfurt am Main: Grundschulverband - Arbeitskreis Grundschule e.V. 2006, S. 17-46. - (Beiträge zur Reform der Grundschule; 121)
- BJV: *Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland*, Stand 15.11.2019, Art. 1
- BMBF: *Das informelle Lernen*, 2001
- Davidson, Cathy: *Now You See It: How the Brain Science of Attention Will Transform the Way We Live, Work, and Learn*, Viking Press, 2011
- Edelstein, Wolfgang: *Lernen in Projekten: Überlegungen zur Verantwortungspädagogik*, In: *Jugend übernimmt Verantwortung*. Symposium Verantwortung lernen. Stiftung Brandenburger Tor. 2000
- Frei, Marie-Sophie: *Sinn-voll lernen: Wie Lernen funktioniert, ist wissenschaftlich besser erforscht als wir glauben (sollen)*. In: *unerzogen* 1/2020 (S. 22-28), 2020
- Götz, Thomas: *Emotion, Motivation und selbstreguliertes Lernen*, Schöningh, 2017
- Gründler, Elisabeth C. und Schäfer, Norbert: *Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume*, Neuwied 2000
- Hattie, John A. C.: *Visible Learning. A synthesis of over 800 meta-analyses relating to achievement*. London & New York: Routledge 2009
- Huber, Matthias: *Lernen und Emotion*, *Jugendhilfe* 55:450-457, 2017
- Müller, Andreas: *Jeder Schritt ein Fort-Schritt. „Referenzieren“ – Individuelle Kompetenzentwicklung*, Beatenberg 2003
- Ramseger, Jörg; Preissing, Christa; Pesch, Ludger: *Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule*, Gestaltungsprinzipien, Aufgabenfelder und Entwicklungsziele, Verlag das netz, 2009
- Reusser, Kurt: *Verstehen: psychologischer Prozess und didaktische Aufgabe*. Huber, 1994
- Schulgesetz des Landes Berlin, Stand 1.1.2020, §1 und 3
- Otto, Barbara; Perels, Franziska und Schmitz, Bernhard: *Selbstreguliertes Lernen*. In: *Empirische Bildungsforschung* (S. 33-44). VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011
- Trim, John; North, Brian; Coste, Daniel: *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen*, München 2001
- UN-Kinderrechtskonvention in amtlicher Übersetzung vom 20.11.1989, Art.2, 3, 6 und 12

Watkins, Karen E. und Marsick, Victoria J.: *Towards a Theory of Informal and Incidental Learning in Organisations*, In: International Journal of Lifelong Education, Vol.11, Nr.4, 1992